

---

# Campus Passau

---

das magazin der universität

## Themen

Schwerpunkt „Studentisches Engagement“

Uni Passau erhält  
Europäisches Qualitätssiegel des DAAD

Vor den Toren Bolognas: Zügige Umstellung  
auf Bachelor- und Masterstudiengänge

Start für Forschungsprojekt  
„Integrierter eLearning Campus“



03/2005

---

# Man trägt grün:

Der Mehrweg  
**SIXPACK**



Drei Flüsse. Zwei Löwen. Ein Bier.



www.loewenbrauerei.de

Viele Blätter  
machen noch  
kein Buch.

Eine  
Buchhandlung  
macht  
noch keinen  
Pustet.

**BÜCHER  
PUSTET.**

Kleiner Exerzierplatz 4-8  
94032 Passau  
Tel. 0851. 560 89-0

www.pustet.de

## Campus Passau

das magazin der universität

Ausgabe 03/2005, Juli

Herausgeber:

Der Rektor der Universität Passau  
Innstraße 41, 94032 Passau  
Tel. 0851/509-1001  
Fax 0851/509-1002

Koordination, Redaktionsleitung  
und Schlussredaktion:

Thoralf Dietz, Referent für Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit

ISSN:

1614-2985

Redaktion:

Thoralf Dietz, Emerenz Magerl,  
Leo Schmidt

Mitarbeit:

Ulrike Hente, Patricia Mindl, Brigitte Puttler

Kontakt:

Universität Passau, Referat für Presse,  
Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen,  
Innstraße 41, 94032 Passau,  
Tel. 0851/509-1430, -1431,  
Fax 0851/509-1433,  
E-Mail: pressestelle@uni-passau.de

Fotos:

Universität Passau, Julia Schambeck,  
Ulrich Schmitt, Toni Scholz,  
Thomas Jäger (PNP)

Gestaltung:

Werbeagentur Hauer-Heinrich,  
Tel. 08 51/3 20 30

Logo, Corporate Design Universität Passau:  
credo concept.communication

Druck:

Druckerei Tutte GmbH  
Auflage: 7.000

Anzeigenverwaltung:

Werbeagentur Kunze  
Willy-Brandt-Platz 20, 90402 Nürnberg,  
Tel. 0911/214755-0, Fax 0911/214755-19  
info@werbe-kunze.de  
www.werbe-kunze.de

Erscheinungsweise:

4 x jährlich: (in Klammern ist der je-  
weilige Redaktionsschluss angegeben)  
20. Januar (10. Dezember),  
20. April (10. Februar), 20. Juli (10. Juni),  
20. Oktober (10. September)

Namentlich gekennzeichnete Artikel  
geben nicht unbedingt die Meinung  
der Redaktion wieder. Nachdruck  
(nur vollständig mit Quellenangaben  
und gegen Belegexemplar) ist nach  
Absprache möglich.

### [ Aus der Hochschulpolitik

Uni Passau erhält Europäisches Qualitätssiegel	5
Vor den Toren Bolognas	6
Ehrensensorenwürde für Dr. Dr. Axel Diekmann	6
Universität Passau startet Fundraising-, Sponsoring- und Public-Private Partnership-Projekt	7
Ehemaliger Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer verstorben	7
<b>Studentisches Engagement</b>	
Praxiserfahrung durch fachbezogene Hochschulgruppen	8
AIESEC und AEGEE in Passau	10
Kulturraumbezogene Gruppen an der Uni Passau	12
Studenten machen Theater!	14
Musik-Gruppen an der Uni Passau	16
Erweitertes Angebot im Sportzentrum	18
s-Rat und Tatennetz	19
Passauer Delegation bei Deutscher Debattiermeisterschaft	19

### [ Aus Forschung und Lehre

Start für Forschungsprojekt „Integrierter eLearning Campus“	20
Fremdsprachen in der Grundschule	21
Weiterbildung an der Uni Passau	22
Eine Reise zu den Flutopfern nach Indonesien	23
Jura-Staatsexamen in Prag, St. Petersburg und Ohio	24
Gabriele Schindler bei GROW-Hochschulideenwettbewerb erfolgreich	24
Seminar zur „Existenzgründung und Unternehmensnachfolge“	25
Theologen aus Deutschland und Ungarn im Gespräch	26
Passauer Delegation besucht Partnerhochschule in Esztergom	26
DFG fördert Psychologie	27
Gründung der Geographischen Gesellschaft „GeoComPass“	28
Interview mit erstem DSG-Absolventen in Budapest	29
Forschungsinstitut arbeitet an der Sensordatenfusion im Automobilbereich	29
Dozenten und Absolventen des Kunstlehrstuhles stellen aus	30
Passauer Kunstgeschichte wirkt bis nach Paris	31
EU-Netzwerkmemberschaften der Fakultät für Mathematik und Informatik	32
Die Verbindung von Web-Ressourcen mit „linking on the fly“	33
Aktive und ehemalige Dr.-Hans-Kapfing-Stipendiaten feiern Jubiläum	34

### [ Aus dem GWP

Dr. Michael Taeger & Partner	35
ifp Will & Partner	35

### [ Alumni-Arbeit

Ehemaligenverein wählt neuen Vorstand	36
besser: WISSEN – Symposium des kuwi netzwerks	36

### [ Personalien

Passauer BWL-Student Finalist beim DZ Bank Karriere-Preis	37
Doktorandin erhält für Wettbewerbsbeitrag dritten Preis	37
Zwei Fakultäten der Universität Passau wählen neue Dekane	37
IHK-Preise für praxisorientierte Diplomarbeiten	38
Dr. Hauzenberger zum Honorarprofessor in Ungarn ernannt	38
Preis für gute Lehre für Dr. Fritz Haselbeck	39
Promotionen / Habilitationen	39
Neue und ausgeschiedene Professoren	39

### [ Et cetera

Mädchen mögen Technik	40
-----------------------	----

### [ Veranstaltungen 41-42

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Politik beschert uns allen derzeit ein Wechselbad der Gefühle – warum sollte es da speziell in der Hochschulpolitik anders sein? Als das Bundesverfassungsgericht das Verbot von Studiengebühren gekippt hatte, gingen alle davon aus, dass Studierende an Bayerns Hochschulen ab dem Wintersemester Studienbeiträge in Höhe von etwa 500 Euro pro Semester bezahlen müssten. Die Signale der Politik wiesen zumindest in diese Richtung. Kurze Zeit später hieß es, die Beiträge könnten wohl erst zum Sommersemester 2006 erhoben werden.

Kurz vor der Unterzeichnung des Innovationsbündnis zwischen den bayerischen Hochschulen und der Staatsregierung erfuhren wir aus der Zeitung, dass die Beiträge doch erst im Jahre 2007 eingeführt werden könnten. Die jüngsten Ereignisse: Vermutlich wird es nun doch einen einheitlichen Beitrag in Höhe von 500 Euro pro Semester an allen Hochschulen und für alle Studiengänge geben. Die Möglichkeit, an einzelnen Hochschulen für verschiedene Studiengänge unterschiedliche Beiträge erheben zu können und damit einen echten Wettbewerb zwischen den Hochschulen zu initiieren, sei verfassungsrechtlich problematisch – so ein vom bayerischen Wissenschaftsministerium in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten.

So hatte ich mir die von mir in der letzten Ausgabe von „Campus Passau“ an dieser Stelle angemahnten zügigen Entscheidungen und die damit verbundene Planungssicherheit eigentlich nicht vorgestellt.

Erfreulicher sind da schon die Inhalte des Innovationsbündnisses, das die Universität Bayern e. V. für die bayerischen Universitäten, die bayerischen Fachhochschulen und die bayerische Staatsregierung abgeschlossen haben. Die Hochschulen erhalten bis 2008 mindestens die Finanzausstattung von 2004. Dass sich ein Finanzminister über einen Doppelhaushalt hinaus festlegt, ist sicher ein Novum – und darf getrost als ein Erfolg der bayerischen Hochschulen gewertet werden. Im Gegenzug bringen die Hochschulen insgesamt 600 Stellen in einen Innovationspool ein. Diese Stellen werden von der Staatsregierung geringfügig aufgestockt, die Hochschulen erhalten diese Stellen für innovative Konzepte in Forschung und Lehre zurück.

Wenn Sie sich wieder einmal genauer an der Universität Passau umsehen wollen, dann lade ich Sie ein, sich unter [www.uni-passau.de](http://www.uni-passau.de) umzuschauen: Anfang Juli ging unser neu gestalteter Internet-Auftritt online. Er ist zielgruppenorientiert aufgebaut und entspricht nun dem Corporate Design unserer Universität. Die bisherigen Rückmeldungen sind eindeutig positiv: Informationen sind von den Nutzern deutlich einfacher zu finden als dies bisher der Fall war.

Mit dieser Ausgabe von Campus Passau wollen wir einen Blick auf ein Thema werfen, auf das wir zu Recht stolz sein können: Auf das studentische Engagement an unserer Universität. Gerade Unternehmen bescheinigen uns immer wieder: Passauer Studierende gelten als besonders motiviert, engagiert, flexibel und leistungsbereit. Bei der Zusammenstellung der Beiträge für dieses Heft mussten wir feststellen, dass wir ohne Probleme eine weiteres Heft hätten füllen können. Wir mussten uns daher auf eine kleine Auswahl an studentischen Initiativen und Gruppierungen beschränken. Das Engagement könnte vielseitiger kaum sein: Neben vielen fachbezogenen Gruppen gibt es eine unglaubliche Vielfalt an Initiativen, die das kulturelle Leben an unserer Universität und in der Stadt Passau enorm bereichern. Nicht zuletzt dieses Engagement dürfte dazu beitragen, dass unsere Studierenden über die so oft geforderten „soft skills“ in hohem Maße verfügen.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr  
 Professor Dr. Walter Schweitzer  
 Rektor



Titelbild:

Ausstellung „Unter freiem Himmel“: Bronzeplastiken von Heinrich Kirchner (1902–1984), noch zu sehen bis 30. September. Zu sehen sind beinahe sämtliche Großplastiken aus dem Spätwerk Heinrich Kirchners, von seinem Schüler Paul Fuchs aus Bronzeplatten geschweißt oder von seinem Sohn Fritz Kirchner im Wachs-ausschmelzverfahren in Bronze gegossen.



Thomas Werrlein (links), Leiter der Abteilung für studentische und akademische Angelegenheiten, und Professor Dr. Walter Schweitzer gratulieren Barbara Lehrmann, der Leiterin des Akademischen Auslandsamts: Ihre Bewerbung um das Europäische Qualitätssiegel des DAAD war erfolgreich.

Universität Passau erhält Europäisches Qualitätssiegel des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

**Auszeichnung für die internationalen Tätigkeiten der Universität Passau: Die Universität erhielt vor wenigen Wochen das „Europäische Qualitätssiegel 2004 SOKRATES/ERASMUS“. Der Deutsche Akademische Austauschdienst würdigt damit „die besonders gute Umsetzung der Mobilitätsmaßnahmen des SOKRATES/ERASMUS-Programms“.**

Mit der Verleihung des Europäischen Qualitätssiegels will der DAAD einen Ansporn für die qualitativ bessere Durchführung von Mobilitätsmaßnahmen geben, entsprechende Leistungen der Hochschulen anerkennen und diese einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Eine Bewerbung für das im vergangenen Jahr erstmalig ausgeschriebene Qualitätssiegel war für die Universität Passau naheliegend: Ihre internationalen Kontakte und Angebote sind so stark ausgeprägt wie an kaum einer anderen deutschen Universität. Gewürdigt wird mit der Verleihung dieses Siegels insbesondere die Betreuung der ausländischen Studierenden, die sich in Passau aufhalten, aber auch die Unterstützung der Passauer Studierenden, die ein Auslandsstudium absolvieren möchten. Das Akademische Auslandsamt bietet den ausländischen Studierenden einen umfassenden Service: Vor Beginn des Wintersemesters werden die „Großen Orientierungswochen“ (drei Wochen) angeboten; in dieser Zeit finden Exkursionen zu Unternehmen der Region, Ausflüge, aber auch jeweils ein Empfang durch den Rektor und den Oberbürgermeister der Stadt Passau statt. Deutschkurse des Sprachenzentrums auf vier verschiedenen Niveaus, ein einwöchiges Kooperationsseminar als landeskundliche Vorbereitung und studienbegleitende Angebote wie „DaF und Landeskunde online“ als webbasierter Sprachkurs für ERASMUS-Studierende runden das Angebot ab. Während der Orientierungswochen bieten zudem studentische Tutoren Unterstützung bei allen Formalitäten an, die zu erledigen sind.

SOKRATES ist ein Aktionsprogramm der Europäischen Union für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen der allgemeinen Bildung. Innerhalb des Teilprogramms ERASMUS werden internationale Aktionen für den Hochschulbereich unterstützt. Durch das SOKRATES/ERASMUS-Programm soll die Hochschulzusammenarbeit in Europa weiter intensiviert werden. Die EU unterstützt mit diesem Programm beispielsweise Vorhaben der Hochschulen zur Curriculumentwicklung, die Durchführung von Intensivprogrammen, den Austausch von Dozenten und Studierenden sowie die Einführung des European Credit Transfer System (ECTS) zur Anrechnung von im Ausland erworbenen Leistungen. Neben der Universität Passau wurden die Hochschule Bremen, die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, die Philipps-Universität Marburg und die Fachhochschule München ausgezeichnet.

- » [www.daad.de](http://www.daad.de)
- » [auslandsamt@uni-passau.de](mailto:auslandsamt@uni-passau.de)

## Universität Passau: Vor den Toren Bolognas

Weit vorangekommen ist die Universität Passau bei der Umstellung ihrer Studiengänge auf die neue Bachelor-Master-Struktur. Bereits zum kommenden Wintersemester wird die jüngste staatliche Universität in Bayern einen Großteil ihrer bisherigen Diplomstudiengänge an die neue Struktur angepasst haben. Die Bildungsminister Europas haben im Jahre 1999 in Bologna beschlossen, einen einheitlichen europäischen Hochschulraum zu schaffen, ein zentrales Element war die Vereinheitlichung der Studienabschlüsse: Der sogenannte Bologna-Prozess war geboren. An der Universität Passau ist zum Wintersemester zum größten Teil nur noch eine Einschreibung in neu konzipierte, berufsqualifizierende Bachelor- und Masterstudiengänge möglich: Die niederbayrische Universität steht nun sozusagen unmittelbar vor Bologna – und klopft bereits an die Pforte der Stadt.

„Die Universität Passau steht vor den Toren Bolognas“, so Professor Dr. Walter Schweitzer, Rektor der Universität. Allerdings geht es hier keineswegs um eine feindliche Belagerung dieser Stadt, vielmehr will der Passauer Rektor mit diesem Bild ausdrücken, dass die Universität bei der Umstellung ihrer Studiengänge auf die Bachelor-Master-Struktur schon sehr weit vorangeschritten ist. Die europäischen Bildungsminister hatten 1999 in Bologna die europaweite Vereinheitlichung des Studiensystems beschlossen – daher der Name „Bologna-Prozess“. Dazu gehört insbesondere die Umstellung

der bisherigen Studiengänge auf das Bachelor-Master-System. Bachelor und Master haben an der Universität Passau das Diplom weitgehend abgelöst: Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät wird den Bachelorstudiengang „Business Administration and Economics“ anbieten, zusätzlich zu dem bereits seit einem Jahr laufenden Studiengang „Business Computing“, die Fakultät für Mathematik und Informatik stellt ebenfalls ihren Diplomstudiengang ein – ab dem Wintersemester ist eine Einschreibung nur noch in den bereits seit einiger Zeit existierenden Bachelorstudiengang Informatik möglich. Hinzu kommt zum Wintersemester der neue, bundesweit einmalige Bachelorstudiengang „Internet Computing“, der auf die zukunftssträchtigen „E-Technologien“ wie E-Business, E-Commerce, E-Government, E-Health, E-Learning, E-Science, E-Security ausgerichtet ist, und ein Masterstudiengang Informatik. In der Philosophischen Fakultät wird der zahlenmäßig stärkste Studiengang der Uni Passau, der bisherige Diplomstudiengang „Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien“ ebenfalls bereits als neu konzipierter, berufsqualifizierender Bachelor „Kulturwirtschaft/International Cultural and Business Studies“ angeboten. In dieser Fakultät existieren bereits die Bachelorstudiengänge „Medien und Kommunikation“ und „European Studies“. Für letzteren läuft seit einem Jahr auch ein Masterangebot. In Planung ist in dieser Fakultät ein Bachelorstudiengang „Governance and Public Policy – Staatswissenschaften“; dieser soll ebenfalls bereits zum Wintersemester starten.

Erhalten bleibt zunächst der Diplomstudiengang Katholische Theologie. Da die Katholische Kirche noch nicht entschieden hat, ob die Umstellung auf die Bachelor- und Master-Struktur tatsächlich erfolgen soll, und da auch die Zukunft der Katholisch-Theologischen Fakultäten in Bayern noch ungeklärt ist, wurde hier auf eine Umstellung zunächst verzichtet. Aus ähnlichen Gründen bleibt auch der Ergänzungsstudiengang „Caritaswissenschaft und Angewandte Theologie“ zunächst als Diplomstudiengang erhalten. Und schließlich ist zum Wintersemester auch noch die Einschreibung in den Magisterstudiengang mit verschiedenen Haupt- und Nebenfächern – wenn auch mit eingeschränkten Kombinationsmöglichkeiten – möglich.

Keinen eigenen Entscheidungsspielraum haben die einzelnen Universitäten im Rahmen der Studiengänge, die mit dem Staatsexamen abschließen, im Falle Passaus also Jura und das Lehramt für die verschiedenen Schularten. Hier konnte sich die Politik noch nicht auf eine Umstellung auf die neue Studienstruktur verständigen.

In den nächsten Jahren wird also der Anteil der Studierenden in Bachelor- und Masterstudiengängen deutlich ansteigen, der der Magister- und Diplomstudierenden sinken – bis in vermutlich rund fünf Jahren das letzte Diplom bzw. die letzte Magisterurkunde in Passau ausgehändigt werden wird.

►► [www.uni-passau.de/bologna.html](http://www.uni-passau.de/bologna.html)

## Ehrensatorenwürde der Universität Passau für Dr. Dr. Axel Diekmann



Professor Dr. Walter Schweitzer verleiht Dr. Dr. Axel Diekmann die Ehrensatorenwürde der Universität Passau.

Hohe Auszeichnung für den Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung der Neue Presse Verlags GmbH: Dr. Dr. Axel Diekmann erhält die Ehrensatorenwürde der Universität Passau. Die Universität würdigt damit seine Verdienste als Vorsitzender des Stiftungsrates der Dr. Hans Kapfinger-Stiftung, aber auch als Vorsitzender der Verlagsgruppe, die die Universität bei zahlreichen Vorhaben immer wieder unterstützt. Die Verlagsgruppe ist Mitglied im Neuburger Gesprächskreis Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V., Dr. Dr. Diekmann Mitglied im Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer der Universität.

„Besonders herausheben möchte ich die Einrichtung und Förderung des Instituts für Journalistenausbildung und Kommunikationsforschung, das von der Dr. Hans Kapfinger-Stiftung finanziert wird und sich zu einem wichtigen Profilelement an unserer Universität entwickelt hat“, so Rektor Professor Dr. Walter Schweitzer in seiner Würdigung. Mit Hilfe dieses Instituts wurden mittlerweile eine große Zahl an hochqualifizierten Journalisten ausgebildet, die in den unterschiedlichsten Medienunternehmen arbeiten und auf diese Weise zum guten Ruf der Universität Passau maßgeblich beitragen. (vgl. auch Artikel auf Seite 34)

## Universität Passau startet Fundraising-, Sponsoring- und Public-Private Partnership-Projekt

Die Universität Passau will künftig verstärkt privatwirtschaftliche Mittel – Spenden, Gelder aus Stiftungen, Sponsor- und Public-Private Partnerships – akquirieren. In den vergangenen Monaten wurden Zielgruppen analysiert, eine Image- und eine Wettbewerbsanalyse durchgeführt; in den nächsten Monaten sollen nun gezielt Sponsoren und Förderer angesprochen werden, um sie für eine Zusammenarbeit mit der Universität im Rahmen von zunächst drei Projekten zu gewinnen.

### Die Positionierung

„Nach Auswertung aller Analyse-Ergebnisse, die wir in Zusammenarbeit mit einer Agentur durchgeführt haben, zeichnet sich die Universität Passau durch ein trennscharfes Profil aus, das ihr viel versprechende Chancen für die geplanten Aktivitäten eröffnet“, zeigt sich Professor Dr. Walter Schweitzer, Rektor der Universität Passau, überzeugt. Das Profil der Universität ist klar umrissen: Forschung, Lehre, Weiterbildung und Beratung mit den herausragenden Schwerpunkten in den Rechts-, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften, der Informatik und der Lehramtsausbildung. Das Leistungsversprechen der Hochschule: Die Universität Passau ist eine international kooperierende, interkulturell ausgerichtete, leistungs- und praxisorientierte, gut ausgestattete, moderne Campus-Universität an einem der attraktivsten Universitätsstandorte in Deutschland. Sie gehört zu den fünf deutschen Spitzen-Universitäten in Jura, Wirtschaftswissenschaften und Kulturwirtschaft, die Informatik erfährt immer höhere Anerkennung. Der Aspekt der Internationalität und Interkulturalität mit den umfangrei-

chen Sprach- und Studienaustausch-Angeboten ist so ausgeprägt wie an kaum einer anderen deutschen Universität. „Unsere Studierenden, unsere Absolventen, die zum weitaus größten Teil von außerhalb Niederbayerns kommen, verfügen aufgrund der leistungsorientierten, die Fächer interdisziplinär vernetzenden Forschung und Lehre und der guten Ausstattung der Universität über hervorragende Berufs- und Karriereperspektiven“, so Professor Dr. Walter Schweitzer. Eine Umfrage unter Führungskräften, wie diese die Universität Passau sehen, ergab ein deutliches Bild: Die Universität Passau gilt als Sprungbrett zu einer international ausgerichteten Karriere.

### Sponsoring-, Fundraising-, PPP-Projekte

In den vergangenen Monaten wurden verschiedene geeignete Projekte konzipiert. Von insgesamt 13 eingereichten Projektvorschlägen wurden drei ausgewählt, mit denen das Fundraising- und Sponsoring-Projekt begonnen werden soll: die Schaffung eines Interdisciplinary Center for IT-Security (ICIS) mit einem Stiftungs-Lehrstuhl und zwei Stiftungs-Gastprofessuren, die weitere Ausstattung der Forschungsstelle für Rechtsfragen der Hochschul- und Verwaltungsmodernisierung (ReHMo) sowie die Erweiterung der fachspezifischen Fremdsprachenausbildung.

### Das Akquisitions-Management

Im Rahmen ihrer Sponsoring-, Fundraising- und Public-Private-Partnership-Aktivitäten setzt die Universität Passau den Schwerpunkt auf Maßnahmen der 1:1-Kommunikation, beispielsweise auf Direkt-Marketing mit Info-Dienst, Event-Marketing, Multimedia-Kommunikation, persönlicher Kommunikation und interner Kommunikation. Mit Hilfe einer Friendraising-Strategie und mit dem Aufbau eines Board of Mentors zur Unterstützung bei der persönlichen Ansprache von Vermögenden und Top-Entscheidern in Unternehmen und Stiftungen soll das Netzwerk weiter ausgebaut werden. Gezielt individuell angesprochen werden sollen beispielsweise potenzielle Großspender und Stifter. Mit einer konsequenten Sponsoring-/PPP-Strategie mit dem integrierten Nutzen aus Know-how-, Personal- und Kommunikationstransfer sollen Partner aus der Wirtschaft zur gezielten individuellen Zusammenarbeit gewonnen werden.

Nur wer zur Universität Passau in einer engeren, emotionalen Beziehung steht, wird sich als Spender, Stifter oder Sponsor für die Universität engagieren. Professor Schweitzer will insbesondere auch regional verankerte Partner ansprechen und für eine Partnerschaft gewinnen. In diesen Beziehungsaufbau (CRM: Customer Relationship Management) ist langfristig zu investieren. Für die Zielgruppen wird ein Info-Dienst entwickelt, der sie dreimal vierteljährlich online erreicht. Diese Zielgruppen erhalten ferner das Universitäts-Magazin „Campus Passau“. Im Hinblick auf die Kernzielgruppen werden gezielt Events/Tagungen ausgearbeitet. ►► [www.uni-passau.de/praxiskontaktstelle](http://www.uni-passau.de/praxiskontaktstelle)  
►► [praxiskontaktstelle@uni-passau.de](mailto:praxiskontaktstelle@uni-passau.de)

## Ehemaliger Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer verstorben

Regierungspräsident a. D. Dr. Gottfried Schmid, zwischen 1979 und 1989 1. Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer der Universität Passau, ist am 12. Juni verstorben. Dr. Schmid unterstützte die Universität in der wichtigen Auf- und Ausbauphase nach ihrer Gründung und trug maßgeblich zur

Verankerung der Universität in Niederbayern bei. Während seiner Amtszeit und lange darüber hinaus wirkte er zudem im Kuratorium des Neuburger Gesprächskreises für Wissenschaft und Praxis e. V. mit. Auch nach seiner Amtszeit als Regierungspräsident und 1. Vorsitzender des Vereins der Freunde und

Förderer verfolgte er aufmerksam die Entwicklung der Universität und unterstützte sie, so gut er konnte.

Für seinen Einsatz und seine großen Verdienste um die Hochschule hat ihm die Universität Passau am 26. November 1987 die Ehrenbürgerwürde verliehen.

# Studentisches Engagement

## Uni ist nicht alles

### In fachbezogenen Hochschulgruppen sammeln Passauer Studenten Praxiserfahrung



Sie gestalten das Leben an der Fakultät für Mathematik und Informatik mit: Die Mitglieder der Passauer Student Branch des weltweiten Ingenieurverbands IEEE.

Wer meint, dass das Studium nur graue Theorie sei, wird in Passau schnell eines Besseren belehrt. In einer Vielzahl fachbezogener Hochschulgruppen können Studenten aller Fakultäten Praxiserfahrung sammeln und Kontakte knüpfen.

Mit „Lösungsansätzen direkt von der Uni“ überzeugt INSTEAD ihre Kunden. Die studentische Unternehmensberatung – „International Students for Economic and Academic Dialogue“ – wurde 1989 gegründet und ist damit eine der ältesten Hochschulgruppen in Passau. Inzwischen üben sich mehr als 80 Studenten aller Fakultäten in ihrer Freizeit als Unternehmensberater. Und das mit Erfolg.

Die meisten INSTEAD-Kunden sind kleine und mittelständische Firmen in der Region. Wobei die Nachwuchsberater durchaus auch Aufträge von Branchengrößen wie Sixt, PalmOne oder BMW bekommen. Zu günstigen Konditionen erstellen sie Marktanalysen, durchleuchten Controlling und Organisation oder arbeiten IT-Lösungen aus. So profitieren beide Seiten: Die Unternehmen bekommen unmittelbaren Zugang zu aktuellem Wissen, während die Studenten Praxiserfahrung sammeln.

„Professionalität und Qualität steht bei uns an erster Stelle“, betont Fabian von Feilitzsch, der ehemalige erste Vorsitzende des eingetragenen Vereins. „An einem Auftrag arbeiten meist Studenten aus verschiedenen Fakultäten. Die unterschiedlichen Denkansätze erhöhen das kreative Potenzial und fügen sich zu einer harmonischen Lösung.“ Für die wochenlange Arbeit bekommen die Mitglieder wenig Lohn. Praxiserfahrung, Kontakte und ein umfangreiches Schulungsangebot machen das allerdings mehr als wett.

Ebenfalls 1989 wurde an der Fakultät für Mathematik und Informatik eine Hochschulgruppe gegründet, die inzwischen zu den aktivsten deutschen Nachwuchsgruppen des weltweiten Ingenieurverbands IEEE (Institute of Electrical and Electronics Engineers) zählt. Ziel der „Student Branch“ ist es, den Informationsaustausch und die Kontaktpflege zwischen Studierenden, Professoren und Firmen zu fördern.

„Das Organisieren diverser Veranstaltungen im lokalen und überregionalen Rahmen macht Spaß“, sagt Andreas Koltes. Gleichzeitig bietet es den

Mitgliedern zahlreiche Möglichkeiten, ihre Soft-Skills zu trainieren und Kontakte zu knüpfen. Im September richtete die Passauer Gruppe den IEEE Student Branch Congress 2004 aus. „Daran haben rund 120 Studenten und Berufseinsteiger aus drei Kontinenten und 32 Ländern teilgenommen“, erzählt Koltes: „Konferenzen wie diese sind als Publikationsplattform für wissenschaftliche Mitarbeiter besonders interessant.“

Wobei sich das Engagement der Gruppe nicht auf die Informatik beschränkt. Studierende verwandter Studiengänge wie zum Beispiel der Wirtschaftsinformatik will sie künftig noch besser in das Fakultätsleben integrieren – welches sie schließlich maßgeblich mitgestaltet.

Was IEEE für angehende Ingenieure ist, ist die European Law Students' Association (ELSA) für Jurastudenten, Rechtsreferendare und junge Juristen. Die internationale Organisation mit 25.000 Mitgliedern und Sitz in Brüssel ist an mehr als 220 Universitäten in 37 europäischen Ländern vertreten. Sie hat sogar Beraterstatus beim Europarat, der UNESCO sowie der UNO.

# Studentisches Engagement

Erklärtes Ziel von ELSA ist es, Jurastudenten zum Blick über den Tellerrand zu ermuntern, ein Gespür für internationale Zusammenhänge zu entwickeln und sie auf das Berufsleben vorzubereiten. Das Veranstaltungsprogramm ist entsprechend vielseitig: mit hitzigen Podiumsdiskussionen, Kanzleibesuchen oder dem „Moot Court“, einer simulierten Gerichtsverhandlung im Landgericht Passau.

ge Gäste gefolgt wie Dr. Michael Frenzel (Preussag AG), Ulrich Hartmann (E.ON AG), Dr. Lothar Späth (Jenoptik AG) oder Roland Berger (Roland Berger Consulting). Für das kommende Wintersemester konnten die Organisatoren mit den Vorstandsvorsitzenden Dieter Rampl (HypoVereinsbank), Dr. Thomas Fischer (WestLB) und Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Postbank) drei führende Vertreter aus der

(BfP) auf. Der eingetragene Verein, der 1991 gegründet wurde, um das Interesse der Passauer Studenten am Kapitalmarkt zu fördern, wird sein Angebot auf den allgemeinen Finanzbereich erweitern. „So sind auch Mitglieder willkommen, die sich eher für Bereiche wie Banken und Versicherungen interessieren“, erklärt die Vorstandsvorsitzende Lena Sztandera.



Randolf Rodenstock, Präsident der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft, (4. von links) beim Praxis Forum Passau.

Den Austausch zwischen Universität und Wirtschaft oder Politik haben sich auch das Praxis Forum Passau sowie das Symposium Passau auf die Fahnen geschrieben. Das Praxis Forum wurde vor sechs Jahren von drei BWL-Studenten gegründet, die den Praxisbezug des Studiums fördern wollten. Seither wurden 13 Vorträge gehalten, die bis zu 700 Zuhörer anlockten.

„Natürlich reizt es, mit hochrangigen Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik in Kontakt zu kommen“, erklärt Tobias Keil sein Engagement: „Aber das ganze Drumherum macht Spaß: Die Akquisition der Redner, die Organisation der Veranstaltungen und vor allem die Freude, wenn man auf großes Interesse in der Studentenschaft stößt.“

Der Einladung an die Universität Passau sind in den letzten Jahren so hochkaräti-

deutschen Bankenlandschaft als Redner gewinnen.

Vor dem Hintergrund des großen Erfolgs des Praxis Forums gründete eine Gruppe Studenten ein Jahr später den Symposium Passau e.V., der sich an Führungskräfte aus Wirtschaft und Politik sowie Absolventen und Studierende aller Fachrichtungen richtet. Er soll den Transfer zwischen Praxis und Hochschule durch ein jährliches Symposium zusätzlich fördern. Die Schirmherren sind allesamt hochkarätig: Nach Michael Rogowski (Disruptive Innovation 2001), Dr. Hans-Olaf Henkel (Multimarket Competition 2003) und Wolfgang Clement (Emerging Markets 2004) übernimmt heuer Bundesfinanzminister Hans Eichel die Schirmherrschaft.

Mit einem neuen Konzept wartet ab dem Wintersemester das Börsenforum Passau

Die Mitglieder des Börsenforums nehmen gemeinsam an Planspielen teil, organisieren Vorträge von führenden Unternehmen oder Exkursionen, zum Beispiel zur Deutschen Börse AG nach Frankfurt. „Es besteht auch die Möglichkeit, sich bei uns über mögliche Praktika zu informieren“, fügt die Vorsitzende hinzu: „Und bald wird es an der Uni einen Raum geben, wo unsere Mitglieder Fachzeitschriften aus dem Finanzbereich lesen oder im Internet surfen können.“

Infos zu den Hochschulgruppen und ihren Veranstaltungen:

- ▶▶ [www.instead.de](http://www.instead.de)
- ▶▶ [www.elsa-passau.de](http://www.elsa-passau.de)
- ▶▶ [www.symposium-passau.de](http://www.symposium-passau.de)
- ▶▶ [www.praxisforum.com](http://www.praxisforum.com)
- ▶▶ [www.boersenforum-passau.de](http://www.boersenforum-passau.de)

# Studentisches Engagement

## Internationalität leben

AIESEC und AEGEE in Passau



The international platform for young people to discover and develop their potential

Der aktuelle AIESEC-Vorstand: Susann Gerlach, [Name], Katrin Kamin, Barbara Strobel, Anne Stelzer und Ann Kristin Barth

Häufig werden sie miteinander wechselt, dabei haben sie programmatisch verschiedene Ausrichtungen: AIESEC und AEGEE. Die beiden Initiativen haben aber zumindest eines gemeinsam – beide machen den Universitätsstandort Passau internationaler.

AIESEC ist weltweit die größte Studentenorganisation. Sie wurde nach dem 2. Weltkrieg von Studenten aus sieben verschiedenen Ländern gegründet, die mit internationalem Austausch dazu beitragen wollten, dass es keine neue kriegerische Auseinandersetzung gibt – Völkerverständigung statt Nationalismus. „Heute beschäftigen wir uns in Projekten unter anderem auch mit Themen wie Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility“, sagt Ann Kristin Barth, KuWi-Studentin und als AIESEC-Vorstandsmitglied zuständig für „External Relations“. Jeder Mitarbeiter bei AIESEC kann sich vielseitig engagieren, Firmenkontakte aufbauen, Projekte organisieren, aber auch auf der Vermittlung von Praktika behilflich sein. Ein Schwerpunkt der Arbeit der internationalen Initiative, die Lokalkomitees in insgesamt 89 Ländern hat, liegt bei der Vermittlung von Praktika im Ausland. „Gegen eine Vermittlungsgebühr bieten wir Studenten einen Rundum-Service: Vor- und Nachbereitungseminar, Abholung vom Flughafen, Organisation einer Wohnung usw. Außerdem gibt es immer eine AIESEC-Ansprechperson vor Ort.“ Das Wichtigste sei aber, dass detaillierte Profile von Unternehmen mit ihren Anforderungen an Praktikanten einerseits und von den Studierenden mit ihren Fähigkeiten und Interessen andererseits erstellt würden. „So kann sichergestellt werden, dass beide gut zusammenpassen.“ Darüber hinaus hat AIESEC Passau in diesem Jahr erstmals eine „Case Study

Competition“ (CSC) veranstaltet. Dabei traten Ende Mai mehrere Studenten in Gruppen gegeneinander an, die je eine Fallstudie von einem der beiden teilnehmenden Unternehmen, Horváth und Partners und Ernst&Young, bearbeiteten. „Die CSC ist eine sehr gute Möglichkeit, dass Unternehmensvertreter Studenten unter realistischen Arbeitsbedingungen kennenlernen – so können Studenten direkt in Kontakt kommen mit namhaften Firmen“, so Ann Kristin Barth. Bei AIESEC ist die Studentin seit Beginn des Studiums engagiert. „Von Anfang an habe ich sehr viel gelernt – eine tolle Ergänzung zur Uni!“  
 ▶▶ [www.aiesec.de/pa](http://www.aiesec.de/pa)



Einige Teilnehmer und Organisatoren der AEGEE-Kosovo-Konferenz genießen die wohlverdiente Pause.

Auch der AEGEE-Vizepräsident Armin Wilhelm ist seit seinem ersten Semester Mitglied bei der Passauer „Antenne“, der größten europäischen Studentenvereinigung. Die Organisation wurde 1985 in Paris gegründet und besteht heute aus einem Netzwerk von 17.000 Mitgliedern in 260 Lokalgruppen in über 40 europäischen Ländern. „An der Uni wollte ich mich aktiv für Europa engagieren“, erzählt der Student der European Studies.

Die Liste der Aktivitäten von AEGEE ist lang: „Wir unterstützen das Akademische Auslandsamt bei der Betreuung der hiesigen Erasmus-Studenten. Damit sie sich in Passau einleben, veranstalten wir für sie u. a. eine Orientierungswoche mit Kneipenbummel, Stadt- und Uniführung, sowie Städteausflüge nach München, Nürnberg und Wien.“ Neben diesen und zahlreichen weiteren lokalen Veranstaltungen wie Mitgliederfortbildungen, Diskussionsrunden und Events im Rahmen ihres diesjährigen Projekts „P15 – AEGEE-Passau wird 15“ bietet AEGEE auch die Möglichkeit zur Teilnahme an internationalen Kongressen, Summer Universities und Management-Trainingskursen in ganz Europa, organisiert aber auch jährlich eine größere Konferenz vor Ort. So fand im Juni eine Veranstaltung zum Thema „Ethnic diversity: provoking conflicts? A forward-looking analysis of the Kosovo conflict“ statt, die von Teilnehmern aus ganz Europa besucht wurde. Zentrale Anliegen der Initiative, deren Mitglieder sich nicht auf die EU-Staaten beschränken, sind höhere Bildung, kultureller Austausch, Frieden und Stabilität sowie aktive Staatsbürgerschaft. AEGEE genießt beim Europarat und den Vereinten Nationen Beraterstatus, sein europäischer Vorstand arbeitet in Brüssel.

Welchen guten Rufs sich die Passauer AEGEE-„Antenne“ erfreut, wird deutlich durch einen Kommentar eines Teilnehmers des Kosovo-Seminars: „I think you did a great job, well done! I expected nothing less from AEGEE Passau, of course, but it was a great pleasure to see an outstanding antenna in action.“

▶▶ [www.students.uni-passau.de/aegee](http://www.students.uni-passau.de/aegee)



»Home sweet Homezone«

Bis zu 120,- € Gesprächsguthaben und 3 Monate Grundgebührenbefreiung!<sup>1</sup>

Uni oder zu Hause – wohin legen Sie Ihre Homezone?<sup>2</sup>

Mehr Infos und aktuelle Angebote finden Sie unter [www.studenten-o2.de](http://www.studenten-o2.de) oder in einem O<sub>2</sub>Shop in Ihrer Nähe.

NUR FÜR KURZE ZEIT!



## Studenten-Gutschein (nur einzulösen in den O<sub>2</sub>Shops)

Zwei Jahre lang 5,- € mtl. Gesprächsguthaben und 3 Monate keine Grundgebühr!<sup>1</sup>  
 Extra für Sie als Student.

<p><b>O<sub>2</sub> Shops</b>                  Bahnhofstraße 2, am Ludwigsplatz                  94032 Passau                  Kleiner Exerzierplatz 18                  94032 Passau</p>	<p>Name, Vorname _____                  Straße, Hausnummer _____                  PLZ, Ort _____                  Uni/Hochschulstandort _____                  Immatrikulationsnummer _____</p>	<p>Datum _____                  VO-Nummer (wird vom Shop ausgefüllt) _____</p>	<p>RV-Nr.: 54 00 02 50</p>
---	---	--	----------------------------

<sup>1</sup> Sie erhalten für die Dauer von 24 Monaten pro SIM-Karte einen mtl. Betrag von 5,- € als Rechnungsgutschrift auf Ihre Gesprächseinheiten (außer auf Sondernummern). Nicht genutztes Gesprächsguthaben verfällt jeweils nach einem Monat. Zusätzlich erlassen wir Ihnen für die Dauer von 3 Monaten die mtl. Grundgebühr. Gilt bei Abschluss eines 24-Monats-Vertrages von O<sub>2</sub>Germany in dem Tarif O<sub>2</sub>Genion und Wahl der inside O<sub>2</sub>-Option. Folgekosten: Anschlusspreis 24,99 €, mtl. Grundgebühr nach 3 Monaten 9,99 €, Standard-Inlandsverbindungen von 0,03 €/Min. (gilt für Gespräche aus der Homezone ins Festnetz derselben Ortsvorwahl) bzw. 0,07 €/Min. (gilt für Gespräche aus der Homezone ins Festnetz zu anderen Ortsvorwahlen) bis 0,69 €/Min., Taktung aus der Homezone 60/60, unterwegs 60/10. Wo die Homezone im eigenen Netz von O<sub>2</sub>Germany (d. h. nicht in von T-Mobile für O<sub>2</sub>Germany bereitgestellten Netzkapazitäten) in Deutschland zur Verfügung steht, erfahren Sie bei uns oder unter [www.o2online.de](http://www.o2online.de). Voraussetzung für die Einrichtung Ihrer Homezone ist, dass Sie in dem gewünschten Ortsnetzbereich einen schwerpunktmäßigen Aufenthaltsort (z. B. Wohnsitz, Arbeitsstätte) haben. Dieses Angebot gilt nur für Studenten unter Vorlage ihres Studentenausweises und in Verbindung mit diesem Gutschein bis zum 01.08.2005, nur einzulösen in den O<sub>2</sub>Shops, und nicht bei Inanspruchnahme anderer Sonderkonditionen. Weitere aktuelle Studentenangebote finden Sie unter [www.studenten-o2.de](http://www.studenten-o2.de). <sup>2</sup> Wo die Homezone im Netz von O<sub>2</sub>Germany zur Verfügung steht, erfahren Sie in unseren O<sub>2</sub>Shops oder unter [www.o2online.de](http://www.o2online.de).

# Studentisches Engagement

## Kulturraum pur!

### Kulturraumbezogene Gruppen an der Uni Passau

Dass die Passauer Universität nie den Ruf einer „Provinz-Uni“ hatte, verdankt sie nicht zuletzt dem reichhaltigen Fremdsprachenangebot, von dem sehr viele der hiesigen Studierenden aller Studiengänge profitieren. Doch nicht nur Sprachen lernen wollen die Jungakademiker, sondern sich auch über das Studium hinaus mit den Kulturen und Möglichkeiten beschäftigen, die dahinter stehen. So kommt es, dass sich seit Bestehen der Universität eine Vielzahl von „kulturraumbezogenen“ Studentengruppen gebildet hat, die jede Menge Möglichkeiten zum Engagement bieten und aus dem Unileben überhaupt nicht mehr wegzudenken sind. Das Besondere daran: Fast alle hier vorgestellten Initiativen werden ausschließlich in studentischer Regie geführt.

ges Magazin gab, scharte Meyer-Arndt kurzerhand eine Gruppe Mitstreiter um sich und gründete ein solches. Das zweimal jährlich erscheinende Kulturmagazin bietet eine große Themenvielfalt: In Bereichen wie Literatur, Kunst, Musik, Filme, Geschichte und Politik werden sowohl zeitlose als auch aktuelle Themen der italienischen Kultur behandelt. 1997 erfolgte die Vereinsgründung und mittlerweile gibt es onde-Mitarbeiter und -Gruppen in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz, wo auch das Magazin verkauft wird. Außerdem veranstaltet onde regelmäßig Layout-Workshops, Redaktionswochenenden und die jährliche Bundestagung. Die lokale onde-Gruppe organisiert darüber hinaus italienischsprachiges Kino, Vorträge und das legendäre Weinfest im Sommer.

» www.onde.de



Die beiden „Ondianerinnen“ Tizah Singer und Anna Cassel präsentieren stolz die neueste Ausgabe.

### onde

Eine der ältesten Passauer Studenteninitiativen ist „onde“, die vor elf Jahren von Italienbegeisterten gegründet wurde. „Onde“ bedeutet „Wellen“, und Wellen hat das Projekt geschlagen: Im Jahre 1993 war der Kulturwirtschaft-Student Gerrit Meyer-Arndt auf der Suche nach einer italienischsprachigen Zeitschrift mit Vokabelhilfen, um seine Sprachkenntnisse auf Vordermann zu bringen und zu vertiefen. Da es aber damals noch kein derarti-

### DFKW

Auch die „Deutsch-Französische Kulturwerkstatt“ (DFKW) hat bereits einige Ausgaben der französisch- und deutschsprachigen Zeitschrift „Le coq gaulois“ veröffentlicht, die vierte und aktuelle widmet sich schwerpunktmäßig der französischen Hauptstadt. Doch dort hört das Engagement der frankophilen Studenten noch längst nicht auf: Bei der französischen Woche „Un air de France“ im Juni gab es unter anderem das französische



Sehr sommerlich: Das aktuelle Heft von „Le coq gaulois“.

Theaterstück „Voisinage“ von Jean Larriga zu sehen, außerdem französische Filmklassiker im Original und eine Live-Band aus dem nordostfranzösischen Lille, die eigens nach Passau angereist war. Da Kultur auch durch den Magen geht, wurde alles abgerundet mit kulinarischen Spezialitäten unseres europäischen Nachbarlandes in der Mensa. Während des Semesters organisiert die DFKW Lesungen, Filmvorführungen und Veranstaltungsreihen, wie über den Maghreb und zuletzt über das „Deutschlandbild in Frankreich“.

» redaktion.lecoq@web.de  
» dfkw-passau@yahoo.com

### PLA

Auch die Lateinamerika-Fans sind nicht untätig: Zum fünften Mal veranstalteten sie in diesem Jahr mit großen Erfolg die „Passauer Lateinamerika-Gespräche“ (PLA), diesmal zum Thema „¿Fuera de servicio? Probleme und Perspektiven der Demokratie in Lateinamerika“.



Draußen macht ein Workshop doppelt Spaß: Prof. Dr. Nikolaus Werz mit PLA-Teilnehmern.

Der wochenendfüllende Kongress erfreut sich überregionalen Zuspruchs – unter anderem war eine Gruppe von Kölner Studenten der Regionalwissenschaften Lateinamerika angereist, was für sie

# Studentisches Engagement

schon eine Tradition geworden sei, so ein Teilnehmer. Die PLA sind der größte Kongress seiner Art im deutschsprachigen Raum, der insgesamt 300 Teilnehmer nach Passau lockte. In diesem Jahr konnten die Organisatoren wieder eine Reihe namhafter Experten aus mehreren Ländern als Referenten gewinnen. Und auch das kulturelle Rahmenprogramm kam nicht zu kurz: Neben einer Filmreihe, Ausstellungen und einer Lesung stieg wieder die legendäre „Fiesta Latina“ mit fetziger kubanischer Livemusik von der Band „azucar cubana“.

» www.pla-online.de

### Perspektive Osteuropa

Go east: Im Mai fand bereits zum dritten Mal das „FORUM Perspektive Osteuropa“ statt. Höhepunkt war diesmal eine Podiumsdiskussion zum Thema „Kritische Bilanz der EU-Osterweiterung: Standort – Investition – Wirtschaftskultur in Mittel- und Osteuropa“. Bei der diesjährigen Veranstaltung hatten die größtenteils stu-

eine Brücke nach Osten zu schlagen und Kontakte zu Unternehmen in den genannten Ländern zu fördern. Zu diesem Zweck wurde eine Bewerberdatenbank aufgebaut für deutsche und osteuropäische Jungakademiker. Arbeitgeber können in dieser Datenbank gezielt nach Ost-Mitteuropa-erfahrenen Absolventen mit guten Sprachkenntnissen suchen, aber so können sich auch Kontakte für Praktika und Diplomarbeiten ergeben.

» www.uni-passau.de/perspektive-osteuropa

### Chinesischer Studentenverein Passau

Für Freunde des „Landes der Aufgehenden Sonne“ und Chinesen gleichermaßen gibt es den „Chinesischen Studentenverein Passau“, der neben einer deutschen auch eine ausführliche chinesischsprachige Homepage betreibt, die vor allem von chinesischen Gaststudenten als virtuelles Forum genutzt wird.



Chinesische Cheerleaders feuern ihr Fußballteam an.

dentischen Organisatoren, die unterstützt werden von mehreren Lehrstühlen, dem Akademischen Auslandsamt und der Praxiskontaktstelle, den bisherigen Schwerpunkt Russland und Ukraine ausgeweitet auf die neuen EU-Mitgliedsländer in Mittel- und Osteuropa. An der Tagung nahmen einige namhafte Unternehmen, Kanzleien und Banken teil. Ziel der Initiative ist es, für die Studenten und Absolventen der Universität Passau

Chinesischstudenten können ihre Sprachkenntnisse im ungezwungenen Rahmen beim regelmäßigen Stammtisch vertiefen. Doch auch bei denen, die sich an das Erlernen der schwierigen chinesischen Sprache nicht so recht herantrauen, erfreuen sich die Partys großer Beliebtheit: Neben den Kennenlern-Festen immer zum Semesteranfang das traditionelle Frühlingsfest im Februar, das Sommerfest und das Weihnachtsfest, bei denen neben

kulturellen Darbietungen typische Musik, Getränke und gemütliches Beisammensein geboten werden. Außerdem gibt es Fußball- und Basketballmannschaften für Männer und Frauen, einen Chor, Theateraufführungen, Kaligraphiekurse und Abende, am denen Interessierte das traditionelle chinesische Spiel Mahjong lernen und praktizieren können. Um die Aktivitäten auszuweiten und um in Zukunft noch mehr deutsche Mitglieder zu gewinnen, soll im nächsten Semester in Zusammenarbeit mit Dozenten und Lehrstühlen das „China-Forum Passau“ gegründet werden.

» www.students.uni-passau.de/chinesen

### PSOA



Ordnung machen und Spaß dabei haben: PSOA-Aktivistinnen bei der Bücher-Aktion in der Zentralbibliothek.

1993 wurde das „Projekt Indonesia“ gegründet, das sich 2001 in „Projekt Südostasien“ (PSOA) umbenannte und somit auch sein Interessengebiet verbreiterte. Es versteht sich als offenes Forum für Studenten der Südasienskunde und andere Interessierte, die sich für Zeitgeschehen, Politik, Menschenrechte und Kultur Asiens interessieren. Seit ihrem Bestehen kann die Initiative auf eine lange Reihe an Aktivitäten zurückblicken, darunter Ausstellungen, Vorträge und Diskussionsforen, Workshops und Fundraising-Projekte. Im Sommer 2004 fand ein Südostasien-Symposium zum Thema „Momentaufnahmen: Aktuelle Entwicklungen in Südostasien“ statt. Nicht zu kurz kommen Feste, Exkursionen und Videoabende. Aber auch ganz praktisch-pragmatische Aktivitäten führt das PSOA durch: So beteiligten sich im Juni 25 Südostasien-Studenten an einer Bücher-Aufräum-Aktion in der Südostasien-Abteilung der Universitätsbibliothek, wobei alle falsch einsortierten Bücher wieder an ihren Platz zurückgestellt wurden und einige verschollen gelaubte Standardwerke wiedergefunden werden konnten.

» www.unispace.de/psoa

# Studentisches Engagement

## Studenten machen Theater!

Sehr zahlreich und aktiv sind die studentischen Mimen in Passau. Gruppen bilden sich häufig neu, bilden sich um, stellen die Aktivität ein, schließen sich zusammen... Hier der Versuch einer Bestandsaufnahme der überaus vielfältigen studentischen Theaterszene.

### EDG

Die wahrscheinlich älteste existierende Theatergruppe an der Universität Passau ist die „English Drama Group“ (EDG). Ins Leben gerufen wurde sie vor 20 Jahren vom Englisch-Dozenten Dr. Neil Graham Jackson, zuletzt wurde die EDG von seinem Kollegen Dr. Martyn Ford geleitet. Markenzeichen des Ensembles ist, dass es die englischsprachigen Werke stets im Original aufführt. Im letzten Jahr führte die EDG mit großem Erfolg das Stück „Silly Cow“ von Ben Elton auf. Darin geht es um die gehässige Klatschpresse-Reporterin Doris Wallace, die auf ihrem rücksichtslosen Weg nach oben einige Leichen im Keller angesammelt hat, über die sie dann aber irgendwann zu straucheln droht...



Tätlichkeiten: Martin Reichinger als Douglas Robertson und Ina Grimmer als Doris Wallis in der EDG-Produktion „Silly Cow“.

Jedoch ist ein Theaterensemble stark abhängig von seinem Leiter. Das langjährige EDG-Mitglied Guta Rau, die derzeit in Germanistik promoviert, schildert die aktuelle Lage: „Nachdem Martyn Ford leider kürzlich die Leitung abgeben musste, hängt die traditionsreiche Gruppe etwas in der Luft!“

### TheaterTruppe

Seit dem Sommersemester 2005 bereichert die „TheaterTruppe“ die Passauer Theaterlandschaft – viele ihrer Mitglieder kennen sich von der EDG, wo sie schon zusammen gespielt und inszeniert haben. Unter der Leitung von Maria Milisavljević und Franziska Strasser sind Theaterbegeisterte zusammengekommen, um anspruchsvolle, deutschsprachige Stücke auf die Bühne zu bringen.



Wortlos: Florian Brummer als Soljonyj und Franziska Strasser als Mascha in „Drei Schwestern“.

Als erstes Stück wurde Ende Juni und Anfang Juli die Tragikomödie „Drei Schwestern“ von Anton Tschechow aufgeführt. „Eine besondere Herausforderung war es, die sehr komplexen Charaktere in der Probenarbeit zu entwickeln – wirklich kein einfacher Stoff“, erinnert sich Maria Milisavljević, die Regie führte. Doch mit dem Ergebnis waren dann alle, Mitwirkende wie Zuschauer, vollauf zufrieden.

Tschechow legt in seinen Stücken den Schwerpunkt vor allem auf die Darstellung des Seelenlebens seiner Charaktere. Im Stück geht es um die Moskauer Schwestern Olga, Mascha und Irina, die wegen einer Versetzung ihres Vaters in einem Provinznest leben müssen. Etwas Abwechslung bringt nur das im Ort stationierte Offizierskorps. Und doch bleibt es den drei Schwestern unmöglich, aus den erstarrten Verhältnissen ihres Lebens auszubrechen.

### Impromenaden

Mit leichteren Themen dagegen beschäftigt sich die Improvisationstheater-Gruppe „Impromenaden“. Die seit fünf Jahren bestehende Gruppe zählt derzeit elf Mitspieler, die meisten davon Studenten, aber auch einige Mitglieder, die schon im Berufsleben stehen. Der Lehramts-Student Henning Krüger ist seit 2001 mit dabei: „Was mir am Impro-Theater am meisten gefällt, ist dass der Spaß am Spiel im Vordergrund steht – es geht nicht darum, lange Texte auswendig zu lernen, sondern man kann seiner Phantasie einfach freien Lauf lassen!“ Bei dieser Form des Theaterspielens können beispielsweise vom Publikum Themen, Handlungen oder Schauplätze per Zuruf vorgegeben werden. Gern gespielt wird auch die Variante „Gummihirn“: „Dabei gibt es drei Spieler – Spieler A spielt sich selbst, spricht aber für Spieler B, dieser spielt ebenfalls sich selbst und spricht für Spieler C, und so weiter... Das kann zu sehr amüsanten Ausgängen führen“, erklärt Henning Krüger. „Bei Proben üben wir beispielsweise, wie man Gefühle darstellt oder pantomimisch arbeitet.“



Die Angst vor dem Elfmeter: Impromenaden-Mitglieder beim „Match“.

Sehr beliebt sind bei den Improvisatoren und Zuschauern gleichermaßen die sogenannten „Matches“, bei denen mehrere Gruppen zu einem bestimmten Thema gegeneinander antreten – das Publikum stimmt dann ab, welche der Darbietungen ihnen am besten gefallen hat. Zu sehen waren die „Impromenaden“ zuletzt bei der Passauer Kunstnacht am 8. Juli.

### Théâtre de l'absurde

Das „Théâtre de l'absurde“ entstand „aus einer Zusammenballung von theaterinteressierten Freunden, die mit dem vorhandenen Angebot an Theatergruppen nicht zufrieden waren – und die dann einfach ihre eigene Gruppe bildeten“, erinnert sich der KuWi-Student Pierre Soldatenko. Ihren Namen hat die Gruppe von ihrem ersten Projekt, dem Stück des absurden Theaters „Die kahle Sängerin“ von Eugène Ionesco; den Namen behielt

# Studentisches Engagement

### Les Bavards Rois

Passenderweise wurde die Idee zur Gründung von „Les Bavards Rois“ in Frankreich geboren. „Ich war im Sommer 2002 mit ein paar Passauer Kommilitonen bei einem Textproduktionskurs in Nantes“, erinnert sich Inga Krefis. „Da fanden wir

den geplanten Vorstellungen kommen würden – aber am Ende mussten wir wegen der starken Nachfrage sogar noch eine weitere Aufführung ansetzen.“ Nach Eric-Emmanuel Schmitts „Le libertin“ führten die „Bavards Rois“, deren Name übrigens übersetzt etwa „Redselige Könige“ bedeutet, zuletzt Jean Larriagas



Versunken: Stella Voutta in „Die Mutter, die zu Staub zerfiel“ von Nelson Mandela.

Pierre Soldatenko, der die Gruppe zusammen mit Stephanie Kruse leitet, stand bereits als 13-jähriger zum ersten Mal auf der Bühne, spielte schon zu Schulzeiten beim Augsburgsburger Unitheater mit und besitzt schon einige Erfahrung als Maskenbildner. „Mein Ziel ist es, Theater zu machen, das sich nicht begnügt mit gängigen Konventionen, das Experimentieren steht an oberster Stelle.“ Dieser Anspruch wurde zuletzt deutlich bei „Voll Mond“, das Anfang Mai in der Studiobühne aufgeführt wurde und aus zwei „bewegten Märchen ohne Worte“ bestand. Inszeniert wurden „Der Mond“ von den Gebrüder Grimm und „Die Mutter, die zu Staub zerfiel“, herausgegeben von Nelson Mandela – heraus kam eine eindrucksvolle Mischung aus Theater, Improvisation, Pantomime, Ballett und Bewegungstheater.



Aufgebracht: Die fidelen Nachbarn in „Voisinage“: Hélène Fiers, Sebastian Hempfen, Inga Krefis (von links).

alle, dass es doch jammerschade ist, dass es an unserem Studienort trotz der zahlreichen Frankophilen kein französisches Theater gibt!“ Gesagt, gegründet: Bereits in Semester darauf stellte die Gruppe das erste Stück auf die Bühne, „Huit femmes“, bekanntgeworden als Film von François Ozon. „Anfangs konnten wir überhaupt nicht einschätzen, ob überhaupt annähernd genug Zuschauer zu

„Voisinage“ auf. Das Stück wurde im Rahmen der Französischen Woche Mitte Juni gezeigt, alle Aufführungen wieder vor vollbesetztem Haus. Der Pariser Larriaga, der auch als Drehbuchschreiber und Filmregisseur tätig ist, hat humorvolle Szenen einer Nachbarschaft in allen Lebenslagen und Schattierungen gezeichnet – denn aufgepasst, „Nachbar bedeutet nicht unbedingt Freund!“

Anzeige

## Heilig=Geist=Stiftschenke

Passaus historische Weinstube

Stiftskeller

Stiftsherrenstüberl

Wachauer Weingarterl

Spezialitäten aus der regionalen Küche

Stiftseigene Weine

Fische aus unserem stiftseigenen Apostelfischwasser



Öffnungszeiten: 10 bis 1 Uhr · durchgehend warme Küche · Mittwoch Ruhetag  
F. Mayer · Heiliggeistgasse 4 · 94032 Passau · Tel. 0851-2607 · Fax: 35387 · www.stiftskeller-passau.de

# Studentisches Engagement

## Musik-Gruppen an der Uni Passau

Musik ist die Sprache, die jeder versteht – und viele Passauer Studenten sprechen diese Sprache, wie die große Zahl von Ensembles jeglicher Musikrichtung an der Universität beweist. Im Folgenden soll ein Überblick über die größten und bekanntesten Musikgruppen ohne Anspruch auf Vollständigkeit gegeben werden.

zur Zeit am Stadttheater Regensburg als Repetitor mit Dirigierpflichtung und Leiter der Schauspielmusik tätig. Unter seiner Leitung führte das Orchester zuletzt im Juni 2005 in der Studienkirche Dvořáks Konzert für Violoncello und die Serenade Nr. 1 D-Dur von Brahms auf.

» [www.students.uni-passau.de/PSO](http://www.students.uni-passau.de/PSO)

Orten, darunter im Leipziger Gewandhaus. Das Ensemble reist sehr häufig und ist seit seiner ersten Konzertreise 1992 nach Frankreich mittlerweile in Italien, Portugal, Griechenland, Rumänien, Tschechien und vielen Ländern mehr aufgetreten.

» [www.ako-passau.de](http://www.ako-passau.de)

### PSO

Aus derzeit rund 60 aktiven Mitgliedern besteht das Passauer Studentenorchester (PSO). Während es in seiner Anfangszeit mit kleinerer Besetzung musizierte, wuchs es bald zu einem kompletten Sinfonieorchester aus, das zunehmend größere und anspruchsvollere Werke interpretierte. Häufig wird romantische Sinfonik gespielt, wie beispielsweise in den letzten Semestern Tschaikowskys Klavierkonzert Nr. 1 und Rokoko-Variationen oder Dvořáks Symphonien Nr. 8 und 9 („Aus der Neuen Welt“). Jedes zweite Semester nimmt sich das Ensemble aber auch Werke von modernen oder zeitgenössischen Komponisten vor, wie „Kol Nidrei“ von Bruch oder „The Lark Ascending“ von Vaughn-Williams.



Schwebeln in der Sinfonik: Streichmusiker des Passauer Studentenorchesters in Aktion.

### AKO

Das Akademische Kammerorchester (AKO) hingegen besteht im Kern aus Streichinstrumenten und Holzbläsern, je nach den aktuell gespielten Werken. Der „ruhende Pol“ des 1986 gegründeten Ensembles ist seine Leiterin Frauja Seewald, an der Musikhochschule in Hamburg ausgebildet, die außerdem als Dozentin für Klavier, Violine und Viola an der Universität Passau tätig ist.



Eine „Kammermusiker-Pyramide“: Die Mitglieder des AKO.

### Uni Big Band

Schwerpunktmäßig auf Blechblasinstrumente setzt dagegen die Passauer Uni Big Band. Schon kurz nach der Geburtsstunde der Universität trafen sich Studenten, um zusammen zu musizieren, anfangs in Räumen der „Gmoa“. Zwischenzeitlich wuchs die Combo auch schon mal auf Big-Band-Größe an, allerdings verlief sie dann wieder im Sande. Es fehlte an Organisation und einer Führungsperson.

# Studentisches Engagement

war „Super Chief“ – bis heute ist es die Erkennungsmelodie der Formation.



Blech satt: Die Uni-Big Band beim Swingen.

Die Uni Big Band besteht aus jeweils mehreren Saxophonen, Trompeten, Posaunen und einer Rhythmusgruppe (Klavier, Bassgitarre, Schlagzeug). Traditionell tritt sie jeweils zu Semesterende im Zeughaus auf, so auch wieder Anfang Juli 2005.

» [www.students.uni-passau.de/uni-big-band](http://www.students.uni-passau.de/uni-big-band)

### KSG-ESG-Chor

Der „Chor der Katholischen und Evangelischen Studentengemeinden Passau“ (KSG-ESG-Chor) ist hervorgegangen aus dem bereits 1977 gegründeten „Chor der philosophisch-theologischen Hochschule“. Im Wintersemester 2000/2001 übernahm Jürgen Härtig, damals Kantor des evangelisch-lutherischen Kirchendekanats Passau, die Chorleitung.



Vereinte Sangeskraft vor barocker Kulisse: Der KSG-ESG-Chor.

Das Ensemble setzt sich aus Studierenden aller Fakultäten der Universität Passau sowie anderen am Singen Interessierten zusammen. Traditionell gestaltet der Chor in jedem Semester jeweils einen Gottesdienst in der katholischen und der evangelischen Studentengemeinden. Außerdem finden in der Regel mehrere Konzerte statt, meist zum Ende der Vorlesungszeit.

In den letzten Jahren erarbeitete sich der Chor neben zahlreichen unbekannteren Werken unter anderem die Matthäus-Passion, die Johannes-Passion und das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, The Messiah von Georg

Friedrich Händel, das Gloria in D von A. Vivaldi, die Große Messe in C-Dur (op. 86) von Ludwig van Beethoven und das Requiem von W. A. Mozart. Anfang Juli führte der KSG-ESG-Chor zusammen mit dem Collegium Musicum Passaviense Mozarts Krönungsmesse in der katholischen Pfarrkirche St. Nikola auf.

Regelmäßig stehen auch Konzertfahrten ins benachbarte Ausland auf dem Programm. So hatte der Chor bereits des Öfteren Gastauftritte in Tschechien und Österreich.

» [www.students.uni-passau.de/ksgesg-chor](http://www.students.uni-passau.de/ksgesg-chor)

### Anzeige

#### Anzeigen-Verwaltung

für **Campus Passau** und andere Hochschulpublikationen

#### Media-/Anzeigen-Agentur

Werbeträger-Auswahl · Schaltung von Anzeigen und Beilagen in nationalen und internationalen Tageszeitungen, Publikums- und Fachzeitschriften und Hochschulmedien · Funk- und Fernsehwerbung

#### Personalwerbung

Stellenausschreibungen für Fach- und Führungskräfte



**Schneller Schalten.  
Mit mehr Service.**

**WERBE  
AGENTUR  
KUNZE**

Stammhaus gegründet 1888

Hausanschrift: 90402 Nürnberg  
Willy-Brandt-Platz 20  
gegenüber NN-Presszentrum

Telefon: 09 11 / 21 47 55 - 0  
Telefax: 09 11 / 21 47 55 - 19

E-mail: [info@werbe-kunze.de](mailto:info@werbe-kunze.de)  
Internet: [www.werbe-kunze.de](http://www.werbe-kunze.de)

# Studentisches Engagement

## Uni Passau präsentiert sich sportlich

Seit dem Sommersemester stehen 42 Sportarten zur Wahl



Für das aktuelle Team der Red Wolves steht der Spaß am Spiel im Vordergrund.

Bei den Passau Red Wolves mit derzeit rund 20 Spielern und Spielerinnen steht der „Spaß an der Sache“ im Vordergrund. Ihr Ziel ist es, zwei bis drei Turniere im Semester zu spielen und dort gute Platzierungen zu erzielen. Gespielt wird Flagfootball, die „abgeschwächte“ Version von American Football.

Anders als beim Original geht es beim Flagfootball nicht darum, den Gegner zu Boden zu reißen, sondern die „Flag“ abzuziehen, die an seinem Gürtel befestigt ist. Die normale Aufstellung beim Flagfootball besteht aus sieben Spielern. Interessierte, die die Sportart kennen lernen und das Team verstärken möchten, können jederzeit – auch während des Semesters – einsteigen.

Mit einem deutlich erweiterten Angebot ist das Sportzentrum in die Sommersaison gestartet. Seit April laden die neuen Außenanlagen zum Inlineskaten, Boccia, Boule oder Beachvolleyball ein. Neu sind außerdem die 400-Meter-Kunststofflaufbahn, ein Kletterfelsen sowie eine Anlage, auf der angehende Golfer Abschlüge und Putten üben können.

Reiten, Rudern, Salsa, Sevillanas, Segeln, Step-Aerobic und Tauchen sind sehr beliebt bei den Studenten, die Plätze heiß begehrt.

Besonders stolz ist die Universität auf ihre Hochschulsportgruppen, die in Bayern fast schon exotisch anmuten und beachtliche Erfolge feiern: Den Passauer Lacrosse-Verein und die „Red Wolves“. Seit 1995 steht Lacrosse – ein Mannschaftssport mit indianischem Ursprung – im Sportprogramm der Uni, seit 1996 existiert ein Verein. Dieser hat sich schnell als feste Größe in der deutschen Lacrosse-Szene etabliert und ist mit mehreren Spielern in den jeweiligen Nationalmannschaften vertreten.

Damit stehen den Studenten und Angestellten der Universität inzwischen 42 verschiedene Sportarten zur Wahl. Die Möglichkeiten zu freier Sportausübung sind erheblich erweitert worden, für die wenigsten Veranstaltungen ist eine Voranmeldung erforderlich: Die Kurse im Fechten, Golf, Hatha Yoga, Kanu, Klettern,



Das komplette Angebot und weitere Informationen:

- ▶▶ [www.uni-passau.de/sportzentrum](http://www.uni-passau.de/sportzentrum)
- ▶▶ [www.passau-lacrosse.de](http://www.passau-lacrosse.de)
- ▶▶ [www.passau-red-wolves.de](http://www.passau-red-wolves.de)



Die neuen Außensportanlagen wurden am 3. Juni mit einem bunten Programm offiziell eröffnet. Bei hochsommerlichen Temperaturen weithin Studierende das Beachvolleyballfeld ein, Rektor Professor Dr. Walter Schweitzer (Mitte), immerhin auch Vorsitzender der Sektion Passau des Deutschen Alpenvereins, testete den Kletterfelsen, Prof. Gerhard Waschler (links), MdL, und Günter Maier, Leiter des Sportzentrums, sicherten ihn. Höhepunkt war das Spiel einer Universitätsmannschaft gegen den 1. FC Passau, das dieser schließlich mit 3:2 für sich entscheiden konnte.

# Studentisches Engagement

## Sie stehen mit Rat und Tat zur Seite

Studentisches Engagement an der Universität Passau



Die Freizeit einem guten Zweck zu widmen – für viele Studenten ist das eine Selbstverständlichkeit. Beste Beispiele sind der SprecherInnenrat, „s-rat“ genannt, oder das „Tatennetz“. Während sich im s-rat Studenten für Studenten stark machen, engagieren sich im Tatennetz Studenten zusammen mit Passauer Bürgern für soziale Zwecke.

### „Ein Netz für freiwilliges Engagement“

Wo kann ich helfen? Und wie? Seit 2001 vermittelt Tatennetz zwischen Menschen, die sich sozial engagieren wollen, und Organisationen, die Helfer brauchen. „Wir sammeln Kontaktdaten und Infos zu möglichen Tätigkeitsfeldern“, erklärt Kathrin Pamp: „Auf [www.tatennetz.de](http://www.tatennetz.de) können Freiwillige schnell und unkompliziert konkrete Aufgaben finden, für die sie gerne Zeit spenden möchten.“

Das Internetportal, der lebendige Treffpunkt aller Beteiligten, ist bemerkenswert professionell – wie das Auftreten der Gruppe überhaupt. Möglich gemacht haben das unter anderem zwei Beratungsstipendien, die das Tatennetz beim „Start Social Wettbewerb“ gewonnen hat. Mit Aktionen wie dem Markt der Möglichkeiten, „Take away poetry“ bei der Passauer Kunstnacht oder einem

Stand beim Christkindlmarkt macht die Gruppe regelmäßig auf sich aufmerksam.

„Das Thema freiwilliges Engagement ist in unserer Gesellschaft immer noch zu wenig präsent, obwohl es so wichtig ist“, erklärt Kathrin Pamp: „Wir wollen das Ehrenamt allgemein stärken. Und es motiviert uns ganz stark, wenn wir mit unserer Arbeit vorankommen.“ Bei den Organisationen, der Bevölkerung, den Medien und der Stadt stoßen sie auf durchweg positive Resonanz.

„Nebenbei lernen wir eine Menge über die Organisation, Vermarktung und Finanzierung von gesellschaftlichen Interessen“, fügt Pamp an. Manche Mitglieder finden dabei sogar Anreize für ihre berufliche Laufbahn nach dem Studium. Kurz gesagt: „Tatennetz will jedem die Chance und die Begeisterung schenken, mit einfachen Mitteln seine eigene und unsere gemeinsame Welt ein wenig zu verbessern.“

### Uni – eine Welt für sich

Die „eigene Welt“ verbessern wollen auch die Studenten, die sich im SprecherInnenrat engagieren. Das bayerische Pendant zum AstA gehört eigentlich der Universitätsverwaltung an. Zu seinen Aufgaben zählen die „Koordination der Tätigkeit der Studierenden in den Hochschulgremien“, die „Vertretung der fachlichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Studierenden“ sowie die „Förderung geistiger, musischer und sportlicher Interessen der Studierenden“.

Der s-rat besteht aus höchstens acht Vertretern, die vom Studentischen Konvent gewählt werden und für eigene Referate zuständig sind wie Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Hochschulinnen- und -außenpolitik oder Kultur. Ihre Vorgaben setzen sie kreativ um: in den Erstsemesterinfoheften, Quietschie-Rallies, s-rat-Parties, Kulturwochen und nicht zuletzt beim „dies academicus“.

### Eine Passauer Besonderheit

Während dieses Event an anderen bayerischen Universitäten eine Veranstaltung der Universitätsleitung ist, wird er hier vom s-rat ausgerichtet – mit einem bestimmten Thema, das aus unterschiedlicher Sicht beleuchtet wird. Namhafte Persönlichkeiten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens referieren an diesem vorlesungsfreien Tag zu aktuellen politischen, wirtschaftlichen oder sozialen Themen.

„Medien und Politik – braucht Politik mediale Vermittlung?“ war das Motto des diesjährigen „dies“ Anfang Juni, bei dem der bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber die Schirmherrschaft übernommen hatte und hochkarätige Redner wie Franz Maget, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion oder Frauke Ancker, Geschäftsführerin des Bayerischen Journalistenverbandes, über „die Mediatisierung der Politik“, die „Abhängigkeit der Medien von der Profilierungssucht der Politiker“ oder „Politische Zensur und Pressefreiheit“ sprachen.

- ▶▶ [www.tatennetz.de](http://www.tatennetz.de)
- ▶▶ [www.students.uni-passau.de/](http://www.students.uni-passau.de/) SprecherInnenrat

## Passauer Delegation bei Deutscher Debattiermeisterschaft



Auf zu rhetorischen Höchstleistungen: die Passauer Debating Union beim 1. Deutschen Debattierball in München.

Bis ins Viertelfinale der 5. Deutschen Debattiermeisterschaften Ende Mai hat es der Passauer Student Jascha Dopp geschafft. Als sogenannter „fraktionsfreier Redner“ im Debattierformat der „Offenen Parlamentarischen Debatte“ setzte er sich gegen starke Gegner aus zahlreichen etablierten Clubs durch. An der viertägigen Veranstaltung, die der Debattierclub München ausrichtete, nahmen knapp 160 talentierte Redner aus ganz Deutschland teil.

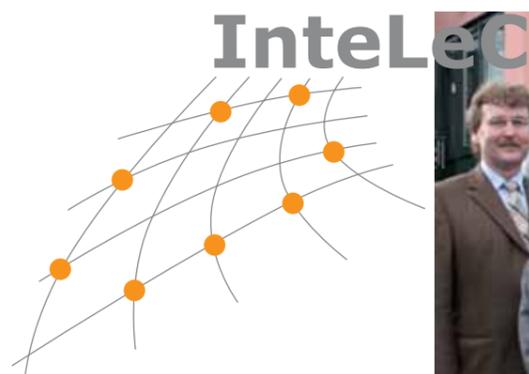
„Es waren ein schönes Event für uns“, erinnert sich Philipp Otto von der Passauer Debating Union, die bei einer starken Konkurrenz von 36 Teams im Mittelfeld landete. Motivation kam auch von den hochkarätigen Ehrenjuroren: Neben der Bundes-

justizministerin a.D. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, „ZEIT“-Verlag-Geschäftsführer Dr. Rainer Esser und Martin Köhler, Senior Vice President der Boston Consulting Group, zeigte sich „ZEIT“-Chefredakteur Giovanni di Lorenzo beeindruckt von den Rednern: „Wir brauchen Ihre Kritikfähigkeit!“

Die Passau Debating Union trifft sich jeden Dienstag um 20 Uhr im Nikolaus-Kloster, Raum 211, zu Übungsdebatten. Nähere Infos über den Club und den Verband der Debattierclubs an Hochschulen können per Mail angefordert werden über

- ▶▶ [streitimkloster@gmx.de](mailto:streitimkloster@gmx.de)

## IntelLeC: BMBF-Förderung für neues interdisziplinäres Forschungsprojekt der Universität Passau



Gaben den offiziellen Startschuss für den „Integrierten eLearning Campus“ (von links): Professor Dr. Norbert Seibert, Ludwig Bloch, Professor Dr. Dirk Heckmann, Dr. Ulrich Zukowski, Professor Dr. Franz Lehner, Dr. Rudolf Kammerl, Professor Dr. Walter Schweitzer, Professor Dr. Hans Mendl, Professor Dr. Burkhard Freitag.

Die Universität Passau erhält vom Bundesministerium für Bildung und Forschung 1,7 Millionen Euro für ein neues interdisziplinäres Forschungs- und Entwicklungsprojekt zum Thema eLearning und IT-gestütztes Hochschulmanagement. Beteiligt an dem Projekt sind Wissenschaftler aller Fakultäten. Die im Rahmen des IntelLeC-Projekts für die Universität Passau erarbeiteten Konzepte und IT-Lösungen werden so angelegt sein, dass sie von Hochschulen ähnlicher Größe und Struktur problemlos übernommen werden können. Durch die Fördermittel entstehen zehn neue Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter sowie rund 20 Stellen für studentische Hilfskräfte.

„IntelLeC – Integrierter eLearning Campus“ heißt ein neues Projekt der Universität Passau, das in Kooperation von Wissenschaftlern aus allen fünf Fakultäten sowie der Hochschulverwaltung eine neue Infrastruktur für alle Bereiche des Lehrens und Lernens schaffen soll. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Programm „eLearning-Dienste für die Wissenschaft“ als Teil des Förderschwerpunkts „Neue Medien in der Bildung“ mit über 1,7 Millionen Euro für drei Jahre gefördert. Die Universität steuert selbst noch einmal weitere Mittel sowie die Arbeitsleistung mehrerer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Hochschulverwaltung bei.

Obwohl die neuen Technologien und Medien an der Universität seit Jahren auch für das Lehren und Lernen genutzt werden und eLearning in manchen Bereichen zur Normalität geworden ist, sind bis heute dennoch viele Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen. Ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt soll jetzt ein umfassendes Informationssystem erstellen, das die Besonderheiten einer

Universität speziell berücksichtigt. So benötigen verschiedene Zielgruppen auch unterschiedliche Anfragemöglichkeiten bei der Recherche nach Lehrveranstaltungen oder Lehrmaterialien, z. B. gemäß dem gewählten Studiengang, der anbietenden Fakultät, dem Studienfach, der Vertiefungsrichtung oder dem Semester. Ein ganz großes Thema sind das Einstellen und die Pflege der Informationen zu Studium, Lehre und Forschung. Viele dieser Informationen entstehen an den einzelnen Lehrstühlen und werden dort verwaltet. Gleichzeitig werden sie aber auch in den Fakultätsdekanaten und im Hochschulinformationssystem der Hochschulverwaltung benötigt. Umgekehrt sind viele Informationen wie beispielsweise die Anmeldungen zu einer Prüfung, die zunächst im Prüfungssekretariat erfasst werden, auch für die Durchführung der Prüfung erforderlich. Leitgedanke des IntelLeC-Projekts ist es, dass hohe Qualität in der Lehre nicht allein durch gute Lehrinhalte und gute Dozent(inn)en erzielt werden kann. Vielmehr ist zusätzlich ein durchgängiges Informationsmanagement erforderlich, das idealerweise alle Aspekte des Studierens, des Lehrens und des Forschens bedient.

„Ohne die an unserer Universität in der Vergangenheit erarbeiteten Forschungsergebnisse und ohne unsere langjährigen praktischen Vorarbeiten hätten wir eine Förderung in dieser Größenordnung nicht erhalten“, ist sich Prof. Dr. Burkhard Freitag, der Initiator und Leiter des

IntelLeC-Projekts, sicher. „Um unseren Zielen wirklich ein Stück näher zu kommen, ist sowohl informatische, als auch didaktische, juristische und wirtschaftliche Kompetenz notwendig. An einer kleineren Universität wie unserer kann Interdisziplinarität wirklich gelebt werden. Alle Fakultäten sind vertreten, und wir haben sehr rasch zu einer gemeinsamen Vision und einem gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprogramm gefunden. Ein weiterer Pluspunkt war die entschiedene Unterstützung durch die Hochschulleitung und die Verwaltung, die beide von Anfang an in die Vorarbeiten eingebunden waren.“

Von der im IntelLeC-Projekt entwickelten Informationsinfrastruktur profitieren in der vollen Ausbaustufe zunächst alle Studierenden (ca. 8.000), Lehrenden (ca. 100 Professoren, 300 wissenschaftliche Mitarbeiter, 170 Lehrbeauftragte) und ein großer Teil des Verwaltungspersonals (ca. 350) der Universität Passau, also allein in Passau ca. 9.000 Personen. Das IntelLeC-Projekt wird jedoch Konzepte und moderne IT-Lösungen entwickeln, die darauf angelegt sind, von Hochschulen ähnlicher Größe und Struktur übernommen zu werden. Darüber hinaus unterstützt das IntelLeC-Projekt die Vernetzung und den Austausch mit anderen Hochschulen auf internationaler Ebene.

- ▶▶ [www.intelec.uni-passau.de](http://www.intelec.uni-passau.de)
- ▶▶ [Burkhard.Freitag@uni-passau.de](mailto:Burkhard.Freitag@uni-passau.de)

## Fremdsprachen in der Grundschule



Die Initiatorin des Projekts, Dr. Nadiane Kreipl.

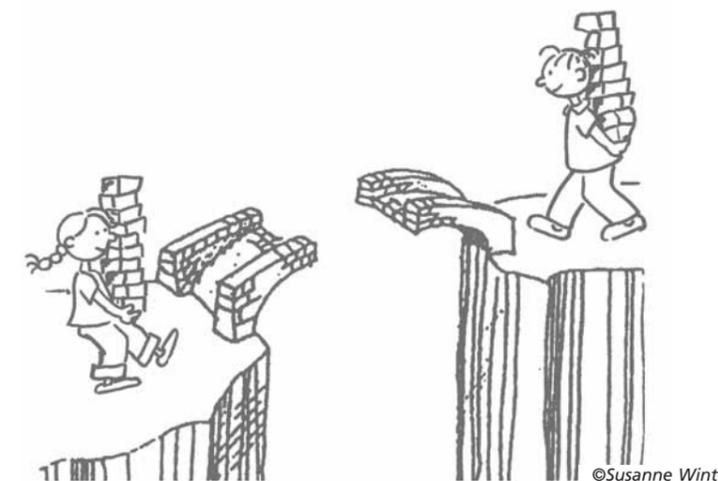
Sprachen sind die Brücken zur Welt – diese Erfahrung machen zur Zeit viele Kinder im Landkreis Passau. Die Habilitationstitionsstipendiatin Dr. Nadiane Kreipl von der Universität Passau leitet ein bayernweites Pilotprojekt: An den Grundschulen in Hofkirchen, Ruderiting, Ruhstorf und Tittling gibt es jeweils eine dritte Klasse, deren Schüler für Sprachen- und Kulturvielfalt sensibilisiert werden. Dabei lernen die Kinder beispielsweise, wie man sich auf Türkisch und auf Tschechisch begrüßt, wie die Wochentage auf Portugiesisch und auf Kroatisch heißen und entdecken, dass Obstsorten auf Französisch ein ganz anderes grammatisches Geschlecht als auf Deutsch haben können. Der Unterricht wird von engagierten Lehrern durchgeführt, das Material für das Projekt „Begegnung mit der Sprachen- und Kulturvielfalt in der Grundschule“ hat Dr. Kreipl zusammen mit Dr. Cornelia Glück entwickelt. Die „Patenschaft“ für das Projekt haben die Passauer Professoren Klaus Dirscherl (Institut für Interkulturelle Kommunikation) und Norbert Seibert (Zentrum für Lehrerbildung/Fachdidaktik) übernommen.

„Kinder sind in dem Alter sehr offen für andere Sprachen und sehr neugierig“, erläutert die Romanistin Dr. Nadiane Kreipl. „So lernen sie spielerisch die Sprachen- und Kulturvielfalt kennen und werden gleichzeitig sensibler für ihre eigene Sprache, sei es nun Hochdeutsch oder ihr Dialekt.“ Schon 1987 habe der Amerikaner Eric Hawkins mit seinem Buch „Awareness of Language“ den Forschungsweig begründet. Der Fran-

zose Michel Candelier führte dann das mehrjährige Projekt „EVLANG“ durch mit anschließender Evaluation. „Dabei kam heraus, dass durch eine frühe Sprachsensibilisierung die Toleranz anderen Sprachen und Kulturen gegenüber steigt, die Bereitschaft wächst, eine Fremdsprache zu erlernen und die Fähigkeit wächst, fremde Laute und Wörter zu unterscheiden und zu memorisieren“, so Dr. Kreipl. Ihr Interesse für das Thema wurde geweckt, als sie, die selbst zweisprachig aufgewachsen ist, vor Jahren

dem frühen Lernen einer Fremdsprache sei gerade das Entdecken des Systems Sprache und die Sensibilisierung für verschiedene Sprachen und Kulturen ein wichtiger Schritt zur von der EU geforderten Mehrsprachigkeit.

Als Ergänzung zum frühen Englischunterricht fordert Dr. Nadiane Kreipl deshalb, dass die Kinder auch Einblicke in die Sprachen- und Kulturvielfalt erhalten sollten: „Gerade in einem Alter, wo Kinder so offen und aufnahmefähig für



Mit Fremdsprachen bauen sich Kinder eine Brücke zu fremden Kulturen.

neben dem Studium Kindern Französisch beibrachte. „Es ist sicher sinnvoll, eine Fremdsprache schon sehr früh zu erlernen, doch besonders von Elternseite gibt es häufig ein hohes Anspruchsdenken an sprachliche Fähigkeiten. Es ist ein verbreiteter Irrglaube, Kinder könnten unter den Bedingungen eines zeitlich beschränkten Fremdsprachenunterrichts eine ganz neue Sprache mühelos spielerisch und in Windeseile lernen“, erläutert sie. Neben

Fremdes sind, sollten sie nicht nur mit einer einzigen – und ohnehin in unserer Gesellschaft recht dominanten – Fremdsprache in Berührung kommen, sofern man das Ziel der Offenheit gegenüber der Sprachen- und Kulturvielfalt anstrebt.“ Durch die Sensibilisierung für verschiedene Sprachen lerne man auch die Kultur der ausländischen Mitschüler kennen und tolerieren. „In Hauptschulklassen mit vielen ausländischen Kindern wurden mit dem Projekt sehr gute Erfahrungen gemacht. Statt beispielsweise die Muttersprache eines Kroaten zu ignorieren, kommen die Schüler zum Nachdenken über die Sprache im Allgemeinen – und begreifen dann, dass hinter jeder Sprache eine eigene Kultur und Identität steckt.“ Das gelte auch für Kinder, die nur Bairisch sprechen: Auch sie würden sich ihres Dialekts als Teil ihrer Identität und damit als Wert bewusst. Somit sind Sprachen nicht nur Brücken zur Welt, sondern auch zur Selbsterfahrung.



- Weitere Informationen bei:
- ▶▶ [nadiane.kreipl@uni-passau.de](mailto:nadiane.kreipl@uni-passau.de)

## Lernen auf dem Schloss

### Weiterbildung an der Uni Passau



Anspruchsvolle Seminare in gehobenem Ambiente: Das Kolleg für Weiterbildung der Universität Passau auf Schloss Neuburg.

Vor nunmehr drei Jahren wurde das Kolleg für Weiterbildung an der Universität Passau eingerichtet, das heute mit einem breitgefächerten Seminarangebot aufzuwarten hat: Die Themen reichen von „Die GmbH – Von der Gründung bis zur Auflösung“ über „Erfolgreiches Stressmanagement“ bis hin zu „Grundlagen des erfolgreichen Projektmanagements“. „Unsere Schwerpunkte sind Betriebswirtschaft und Recht, aber auch Wirtschaftsethik und Schlüsselqualifikationen“, erklärt Diplom-Kauffrau Susanne Schmitt, Leiterin der Kontaktstelle für Weiterbildung. „Die Weiterbildung ist neben Lehre und Forschung das dritte Tätigkeitsfeld der Universität.“



Teilnehmer bei der Zubereitung eines „schmackhaften Projekts“.

Die Referenten sind Professoren und Dozenten der Universität, externe Fachleute, aber mitunter auch Absolventen der Passauer Alma Mater. So im Fall von Dr. Michael Streng, der nach seinem BWL-Studium an der Uni Passau promovierte. Danach war er als Projektleiter in Italien und Deutschland tätig und gründete dar-

auffin die „parameta Projektberatung“, die er seitdem als geschäftsführender Gesellschafter leitet. Am ersten Abend des dreitägigen Seminars zum Projektmanagement galt es für die Teilnehmer, ein ganz besonderes Projekt zum Erfolg zu führen: Innerhalb von zwei Stunden sollte ein dreigängiges Menü zubereitet werden. Dr. Streng erläutert, was Kochen mit Projektmanagement zu tun hat. „Bei dem ‚Projektziel Abendmenü‘ kann man den Tagungsinhalt sehr schön in der Praxis testen – da muss man organisieren, sich abstimmen, Risiken und Terminvorgaben beachten... Und nicht zuletzt kann man natürlich das ‚Projektergebnis‘ ganz gemütlich zusammen genießen.“

Die Weiterbildungsseminare finden statt auf Schloss Neuburg, zu dessen Angebot neben zahlreichen modern eingerichteten Seminar- und Veranstaltungsräumen und Festsälen auch ein Hotel und ein Restaurant gehören. Das besondere Flair des Veranstaltungsorts erwähnt die Teilnehmerin Barbara Wayrauch von der BrainLab AG lobend: „Dort tragen auch die stilvolle Unterbringung und die schöne Umgebung dazu bei, dass man mal vom Arbeitsalltag Abstand gewinnt und aufnahmefähig ist für die Tagungsinhalte.“ Frau Wayrauch, deren Unternehmen in Heimstetten bei München Medizintechnik herstellt und die mit drei weiteren Kollegen angereist war, ist voll des Lobes für das Seminar. „Zum Projektmanagement habe ich auch schon andere Seminare besucht, die aber häufig nur trübe Theorie boten. Dieses aber hat meine Erwartungen voll erfüllt, weil es auch Soft Skills behandelte und sehr praxisorientiert angelegt war.“

Vor allem um Soft Skills ging es auch beim Seminar „Wege zur Konfliktlösung“, das vom Passauer Professor Dr. Dr. Peter Fonk, Inhaber des Lehrstuhls für Moraltheologie und Leiter von „ethik WAW“, zusammen mit dem Theologen Dr. Christian Bernreiter geleitet wurde. Dr. Bernreiter machte deutlich, warum ungelöste Konflikte ein enormes Problem in der Wirtschaft darstellen: „Leider ist bei Führungskräften noch kaum Sensibilität vorhanden für das Thema – obwohl schwelende Konflikte ein Unternehmen häufig sehr viel Energie und damit Produktivität kosten. Oft ist in der Unternehmenskultur bei autoritärer Führung ein partnerschaftliches Zusammensetzen zur Konfliktlösung nicht vorgesehen. Dabei können Konflikte durchaus wertvoll sein, vorausgesetzt, man weiß, wie man mit ihnen umgeht – andernfalls werden sie zu einem Demotivationsfaktor.“ Maria Schrällhammer, Geschäftsführerin der Passauer Firma GKS, hat aus aktuellem Anlass am Seminar teilgenommen. „Vor kurzem wurden bei uns ‚Ethikrichtlinien‘ eingeführt, in denen es unter anderem um das Verhalten unter den Mitarbeitern, aber auch den Umgang mit Kunden und Zulieferern geht.“ Natürlich komme es hin und wieder zu Konflikten, doch man müsse sie vor allem zum Anlass zur Reflektion nutzen, denn jeder Konflikt hat eine tiefere Ursache. „Sehr schön fand ich, wie sich die beiden Referenten Professor Fonk und Dr. Bernreiter verbal die Bälle zugespielt haben mit ihren zwei Betrachtungsperspektiven, also einmal aus moraltheologischer und einmal aus praktischer Sicht.“

► [www.uni-passau.de/weiterbildung](http://www.uni-passau.de/weiterbildung)

## Von Helfern zu Beschenkten

### Eine Reise zu den Flutopfern nach Indonesien

Anfang März reiste eine Gruppe von einem ehemaligen Dozenten und zwei Studenten der Passauer Südostasienwissenschaften nach Sumatra. Dr. Werner Kraus, Michael Asenkerschaumer und Gunnar Stange wollten sich selbst ein Bild zu machen vom Ausmaß der Zerstörungen durch die Flutkatastrophe Ende 2004 und konkrete Hilfe für die Betroffenen in Form von Bildungspartnerschaften organisieren. Dabei ließen sie sich nicht verunsichern vom Gespräch mit dem deutschen Botschafter in Jakarta, der sich nicht vorstellen konnte, dass der Initiative Erfolg beschieden sein könnte. Auch die Helfer im „Base Camp“ der Vereinten Nationen im sumatranischen Meulaboh machten den Passauern keinen Mut: Zu groß seien die Unbeweglichkeit der lokalen Schulbehörden und auch die kulturellen Hürden.



Wohnen im Trümmerfeld – das verwüstete Stadtbild von Meulaboh.



Gunnar Stange (rechts) beim Eröffnen der Konten für die Stipendiaten.

Die große Stadt Meulaboh selbst bot ein grausames Bild der Zerstörung: „Ein endloses Trümmerfeld, das gleichzeitig auch Leichenfeld und Todesack, war, breitete sich vor unseren Augen aus. Eine unwirkliche Stille lag über den Resten einer Stadt, die noch vor kurzem ein geschäftiges und lärmendes Handelszentrum gewesen war“, erinnert sich Dr. Werner Kraus.

Von Anfang an suchten Asenkerschaumer, Kraus und Stange den direkten Kontakt zu den einfachen Menschen. Ein wesentlicher Vorteil waren dabei ihre Indonesischkenntnisse. In Meulaboh gab man ihnen Unterschlupf im UN Base Camp „in einem kleinen pakistanischen Zelt in der Schmutzlecke des Lagers – eine hervorragende Ausgangssituation, um im Kontakt mit der Basis zu bleiben, denn die Überlebenden schliefen in den gleichen pakistanischen Zelten.“ Kontakt

wurde auch schnell hergestellt durch die kleinen Motorräder, die sich die Passauer zwecks Fortbewegung mieteten – ein höchst ungewöhnlicher Anblick für die Indonesier, denn Ausländer fuhren normalerweise in großen Geländewagen durch das Elend.

Berührungsängste kamen auch nicht auf im Gespräch mit dem Bezirksschulleiter, der die Südostasienskundler sogleich in sein Büro bat: „Nie vorher hatte er die Möglichkeit, mit ‚Helfern‘ in seiner Muttersprache zu sprechen. Immer musste er sich der englischen Sprache bedienen, die er nur stockend sprach. Dabei entstand bei ihm, so sagte er, schnell das Gefühl von Minderwertigkeit, er drohte sein Gesicht zu verlieren.“ Dank der problemlosen Kommunikation lag der Entwurf eines Hilfsprogramms schnell vor: Die finanzielle Unterstützung von 50 Schülern in der gymnasialen Oberstufe, die wegen des Verlusts von einem oder beiden Elternteilen ohne Stipendien kein Abitur hätten machen können. Für den Zweck wurde für jeden einzelnen ein privates Konto bei der lokalen Bank eingerichtet, das allein ihm zugänglich ist. Da viele der Schüler durch die Flut alles – also auch Urkunden und Ausweise – verloren hatten, war der bürokratische Aufwand groß und sehr ermüdend. „Aber wir haben es geschafft! Am Abend des fünften Tages war unser Programm unter Dach und Fach und genug Geld für die ersten drei Monate auf der Bank. Am 1. April erhiel-

ten die Schüler ihre erste Rate. Wir aber lagen uns in den Armen“, erzählt Dr. Werner Kraus.

Als besonders beeindruckend empfanden die drei Deutschen den Zusammenhalt und den Überlebenswillen dieser Menschen, die alles verloren hatten: „In uns entwickelte sich eine große Bewunderung und Demut vor der emotionalen Stärke der Menschen von Meulaboh. Ihr Geschenk an uns war ihre Kraft. Und so entwickelte es sich denn, dass wir uns bald nicht mehr als ‚Helfer‘ verstanden, sondern als Beschenkte, beschenkt mit dem wunderbaren Gefühl globaler Geschwisterlichkeit.“

Wieder zurück in Passau konnte durch großzügige Spenden die Zahl der Bildungspartnerschaften auf 100 erhöht werden. Außerdem wird Schutzkleidung an die Feuerwehrmänner in Meulaboh geschickt und ferner soll mitgeholfen werden, die völlig zerstörte Stadtbibliothek neu aufzubauen.

Unterstützen kann man diese Projekte mit einer Spende an das Konto des Freundeskreises Aceh e.V., Deutsche Bank Passau, Kto-Nr. 5063920, BLZ 750 700 24. Die Organisatoren garantieren, dass 100 Prozent der Spende die Flutopfer erreicht.

Weitere Informationen:  
► [freundeskreis\\_aceh@gmx.de](mailto:freundeskreis_aceh@gmx.de)

## Jura-Staatsexamen in Prag, St. Petersburg und Ohio

Zwei Semester an der renommierten Karls-Universität in Prag Jura zu studieren oder in den USA – diese Möglichkeit haben Passauer Studenten schon lange. Noch attraktiver wird dieses Angebot durch einen Kooperationsvertrag, den die Universität Passau im März mit der Karls-Universität geschlossen hat: Prüfungen, die Passauer Jurastudenten während ihres Aufenthalts in Prag ablegen, können künftig auf das bayerische Staatsexamen angerechnet werden. Im April wurde eine entsprechende Kooperation mit der Juristischen Fakultät der Staatsuniversität St. Petersburg, im Juni schließlich auch mit der Faculty of Law der Capital University in Columbus (Ohio) geschlossen. Dank der neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Juristen von Oktober 2003 darf sich jede bayerische Universität ein eigenes Profil schaffen und Schwerpunktbereiche definieren. Das heißt für die Studenten, dass sie sich neben dem Pflichtstoff auf bestimmte Rechtsgebiete spezialisieren und darin einen Teil ihrer Ersten Juristischen Prüfung ablegen. In Passau stehen den Studenten acht Schwerpunkte zur Wahl. Mit dem Themenbereich „Ausländisches Recht“ trägt die Universität Passau ihrem

guten Ruf Rechnung: Sie steht bundesweit mit an der Spitze, was die Quantität und Qualität ihrer ausländischen Partnerhochschulen betrifft. Passauer Studenten befassen sich dort mit dem Recht des jeweiligen Landes und legen dort sogar Prüfungen ab, die auf das bayerische Staatsexamen angerechnet werden. Die Studieninhalte und Prüfungsanforderungen sind durch bilaterale Verträge mit den Partneruniversitäten verbindlich geregelt – damit der hohe Standard der bayerischen Universitätsprüfung sichergestellt bleibt. „Die Juristische Fakultät der Karls-Universität Prag hat sich sofort bereiterklärt, die notwendigen Studienbedingungen zu garantieren und – soweit noch nicht vorhanden – sogar extra für die Universität Passau zu schaffen“, erklärt Professor Dr. Markus Stoffels. Der Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Arbeits-, Handels- und Gesellschaftsrecht an der Universität Passau hat den Kooperationsvertrag mit Prag initiiert. Die Vertragsunterzeichnung mit St. Petersburg fand im April anlässlich des traditionellen deutsch-russischen Seminars statt, das gemeinsam mit der dortigen Juristischen Fakultät organisiert wurde und das in diesem Jahr ganz im Zeichen der Inter-

nationalisierung der deutschen Juristen- ausbildung stand. Die in Zusammenarbeit mit der Staatsuniversität St. Petersburg veranstalteten Herbstschulen und Praxisseminare wurden vom Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht sowie Ostrecht, Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Fincke, Prof. Dr. Alois Woldan, früherer Inhaber der Professur für Ost- und Mitteleuropastudien, und dem Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozessrecht, Prof. Dr. Werner Beulke, betreut. Mit der Capital University in Ohio eine solche Kooperation abzuschließen, war ebenfalls naheliegend: Schon im vierten Jahr organisiert Professor Dr. Klaus Schurig, Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, gemeinsam mit der Capital University in Passau eine juristische „summer school“, an der Studenten aus ganz Amerika teilnehmen. Mit diesen Vertragsunterzeichnungen haben Passauer Jura-Studierende an nunmehr fünf ausländischen Partneruniversitäten die Möglichkeit, einen Teil der juristischen Universitätsprüfung abzulegen. Verträge mit der Westböhmisches Universität Pilsen (Tschechien) und der Universidad de Castilla-La Mancha in Toledo (Spanien) bestehen bereits.

## Gabriele Schindler holt 3. Platz beim GROW-Hochschulideenwettbewerb



Gabriele Schindler, Siegerin des GROW-Hochschulideenwettbewerbs (2. von links), mit (v. l.) Sandra Bielmeier, GROW Projektleiterin Ideenwettbewerb, David Rebmann und GROW-Koordinator Prof. Dr. Christian Lendner.

Bereits zum dritten Mal wurde der GROW-Hochschulideenwettbewerb an den ostbayerischen Hochschulen angeboten, und wieder war ein Existenzgründungskonzept einer Studentin der Universität Passau unter den Siegern: Gabriele Schindler, Studentin der Kulturwirtschaft im 8. Semester, hat die Jury mit einem sehr fundierten Konzept zur Gründung einer „Schwarzwald Feinkost GmbH“ überzeugt. Traditionell ver-

edelte Schwarzwälder Feinkost wie Obstbrände oder Konfitüren, die höchsten Qualitätsanforderungen genügen müssen und gegenwärtig an Gourmet-Restaurants in Deutschland geliefert werden, können dann per Internet in der Firma von Gabriele Schindler aus ganz Deutschland bestellt werden. Die Obstbrände sind bereits jetzt unter [gabriele\\_schindler@hotmail.com](mailto:gabriele_schindler@hotmail.com) erhältlich. GROW, die Gründungsinitiative der Region Ostbayern zur Wachstumsförderung, lud Anfang des vergangenen Wintersemesters 2004/05 wieder die Studenten aller sechs ostbayerischen Hochschulen ein, Konzepte zur Gründung einer eigenen Firma zum Ideenwettbewerb einzureichen. 20 Konzepte wurden im März abgegeben und von einer Jury, bestehend aus Gründungs- und Finanzierungsexperten sowie Unternehmern, bewertet. Alle Teilnehmer erhalten individuelles Feedback zu ihrer Geschäftsidee. Vor Abgabe wurden die Teilnehmer durch die GROW-Mitarbeiter bei der Erstellung ihres Konzeptes individuell sowie in Seminaren zu gründungsnotwendigen Themen wie Marktforschung und Finanzierung beraten. Die

Prämierungsveranstaltung fand an der Universität Regensburg statt und bildete gleichzeitig den Auftakt für die Durchführung des Wettbewerbs im Sommersemester 2005. Die Preise im Wert von mehreren hundert Euro überreichte GROW-Koordinator Hans-Lindner-Stiftungsprofessor Dr. Christian Lendner. Sieger des Wettbewerbs im Winter wurde ein Team der Universität Regensburg, welches in der ErdgaTec GmbH eine Technik zur Umrüstung von Benzinmotoren auf Erdgasantrieb vertreiben möchte; den zweiten Platz belegte der Erfinder eines Online-Fragebogen-Erstellungstools, das es kleinen und mittelständischen Unternehmen möglich macht, kostengünstig Umfragen durchzuführen. Infos zum gegenwärtigen Durchgang des GROW Hochschulideenwettbewerbs mit Abgabetermin Ende September sowie weitere Angebote zur Unterstützung von Existenzgründern aus Hochschulen finden Interessierte unter [www.grow.org](http://www.grow.org). Ansprechpartnerin an der Universität Passau ist Dipl.-Kffr. Jutta Hübscher, Projektstelle für Existenzgründung, [jutta.huebscher@uni-passau.de](mailto:jutta.huebscher@uni-passau.de).

## Große Resonanz auf die GROW-FerienAkademie Seminar zur „Existenzgründung und Unternehmensnachfolge“ im April

Die dritte FerienAkademie war ein großer Erfolg für GROW. Die „Gründungsinitiative der Region Ostbayern zur Wachstumsförderung“ hatte Anfang April ein sechstägiges Seminar zum Thema „Existenzgründung und Unternehmensnachfolge“ an der Universität Passau angeboten. Ihrer Einladung an die Universität Passau waren so viele Gründungsinteressierte, Unternehmensgründer und -nachfolger gefolgt, dass die Akademie schließlich auf zwei Schichten erweitert werden musste.

GROW, ein Gemeinschaftsprojekt der Universitäten Passau und Regensburg sowie der Fachhochschulen Amberg-Weiden, Deggendorf, Landshut und Regensburg soll Existenzgründungen aus Hochschulen unterstützen. Das nötige Wissen können sich Interessierte komprimiert in GROW-Kompaktseminaren während der Semesterferien, aber auch in Lehrveranstaltungen während des Semesters aneignen.

Die 37 Teilnehmer der ersten Ferien-Akademie in Passau setzten sich aus Studenten aller Fakultäten und angehenden Gründern aus der näheren Umgebung zusammen. In Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Fallstudien wurden sie sensibilisiert für die Probleme, die bei der Existenzgründung und Unternehmensnachfolge zu bedenken sind – und motiviert, diese Herausforderung anzugehen.

Höhepunkte des Seminars waren die Erfahrungsberichte dreier erfolgreicher Existenzgründer aus der Region: Nach Max Reih, der die Speditionsfirma Logistix-4u gegründet hat und über seine persönlichen Erfahrungen mit der EU-Osterweiterung sprach, stellten zwei Absolventen der Universität Passau ihre Neugründungen vor: Diplom-Kulturwirt Thorsten Kirschner, der bereits Mitar-



Gefragt: Das Seminar zur Existenzgründung von GROW.

beiter in der ganzen Welt beschäftigt (Außenwirtschaftsportal Virteo), und Diplom-Informatiker Stefan Huber, der ebenfalls schon eingestellt hat (Ostbayern-Tourismusportal eTourist.net).

Angespornt von den erfolgreichen Jungunternehmern zeigten die Seminarteilnehmer besonders großes Interesse an der Gründungssimulation am PC. Die notwendige Theorie in den Bereichen Gründungsmanagement, Businessplanerstellung, Marktforschung, Marketing, Gründungsfinanzierung und Unternehmensnachfolge vermittelten GROW-Projekt-koordinator Prof. Dr. Lendner von der FH Deggendorf und Diplom-Kauffrau Jutta Hübscher von der Projektstelle für Existenzgründung am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialpolitik von Prof. Dr. Kleinhenz an der Uni Passau.

Unterstützt wurden sie unter anderen vom stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der IHK Niederbayern Jürgen Karl, und von Otmar Hausfelder, Direktor der

Sparkasse Passau. Weitere namhafte Experten aus der Praxis brachten den Teilnehmern wesentliche Themen wie gewerbliche Schutzrechte, Verhandlungstaktik, Mediation, öffentliche Finanzierungshilfen, Arbeitsrecht, Gründungsformalitäten oder Insolvenz näher.

Studenten, Alumni, Hochschulbedienstete und wissenschaftliche Mitarbeiter der Hochschulen sowie Interessierte, die sich im Bereich Selbständigkeit, Unternehmensgründung und -nachfolge weiterbilden wollen, haben schon bald die Möglichkeit dazu: Im September findet die nächste GROW-FerienAkademie an der FH Deggendorf (12.-17. September) und an der FH Landshut (19.-24. September) statt und im Oktober an der Universität Regensburg (10.-15. Oktober). Interessenten können sich auf der Internet-Seite [www.grow.org](http://www.grow.org) näher informieren oder direkt bei Herbert Lichtinger [hl@grow.org](mailto:hl@grow.org) oder Jutta Hübscher [jutta.huebscher@uni-passau.de](mailto:jutta.huebscher@uni-passau.de) anmelden.

**„Ich unterstütze ÄRZTE OHNE GRENZEN, weil sie in Krisengebieten helfen, über die kaum jemand spricht.“**

*Barbara Rudnik, Schauspielerin*

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

allgemeine Informationen über ÄRZTE OHNE GRENZEN

Informationen für einen Projekteinsatz

Informationen zur Fördermitgliedschaft

die Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“

11104502

Name \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin  
[www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de) • Spendenkonto 97 0 97 • Sparkasse Bonn • BLZ 380 500 00

## ■ Theologen aus Deutschland und Ungarn im Gespräch



Die Theologen aus beiden Ländern stellen sich vor der Katholisch-Theologischen Fakultät dem Fotografen.

Am 29. April 2005 fand an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Passau der 7. Deutsch-Ungarische Theologentag statt. Die wechselnd in Budapest und Passau stattfindende Tagung stand in diesem Jahr unter dem Motto „Monotheismus als theologische Problemstellung im Alten Testament und Neuen Testament“. Mit der Tagung pflegt die Katholisch-Theologische Fakultät der

Universität Passau ihre enge Partnerschaft mit der Katholischen Pázmány-Péter-Universität Budapest.

Begrüßt wurden die rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Dekan Professor Dr. Anton Landersdorfer. Der Inhaber des Passauer Lehrstuhls für Kirchengeschichte erinnerte daran, dass der Monotheismus ein hoch aktuelles und zugleich sehr bri-

santes Thema sei: „Dieser steht unter dem Generalverdacht, mit der Exklusivität und Universalität des von ihm propagierten einen wahren Gottes Intoleranz und Gewalt hervorzurufen.“ Doch basiere diese Kritik häufig auf einer profunden Unkenntnis der Bibel und der historischen Resultate der Bibelwissenschaften.

Den ersten Hauptvortrag hielt Professor Dr. Huba Rózsa: „Monotheismus im Alten Testament – aus ungarischer Sicht“. Professor Dr. Ludger Schwienhorst-Schönberger erwiderte diesen aus deutscher Sicht. Im zweiten Hauptvortrag sprach Professor Dr. Otto Schwankl zum Thema „Monotheismus im Neuen Testament – aus deutscher Sicht“. Hierauf antwortete Professor Dr. Belá Tarjányi aus ungarischer Sicht. An die interessanten Ausführungen schlossen sich jeweils lebhaft Diskussionen an.

Organisiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Hermann Stinglhammer, Inhaber des Lehrstuhls für Dogmatik an der Passauer Katholisch-Theologischen Fakultät. Angereist waren sieben Theologen aus Ungarn. Zum vierten Mal bereits trafen sich damit Experten bei der deutsch-ungarischen Tagung in Passau, die hier alle zwei Jahre stattfindet.

## ■ Exkursion ins Land der Magyaren

### Passauer Delegation besucht Partnerhochschule in Esztergom



Die Passauer Studentinnen und Dozenten auf dem Heldenplatz in Budapest mit Exkursionsleiter Prof. h.c. Dr. Franz Hauzenberger (rechts).

Seit elf Jahren besteht zwischen den Hochschulen in Esztergom (Ungarn) und Passau ein Partnerschaftsvertrag. Auf dem Programm steht unter anderem ein regelmäßiger Studierendenaustausch. So verbrachte auch im vergangenen Semester eine Gruppe von Grundschullehrerinnen und Dozenten eine Woche

in Ungarn. Der Nationalitätenlehrstuhl für das Fach Deutsch an der Römisch-Katholischen Pädagogischen Hochschule Esztergom hatte ein anspruchsvolles und erlebnisreiches Programm vorbereitet: Einen Schwerpunkt bildeten die Schulbesuche in Esztergom und Piliscsaba, bei denen die Teilnehmer einen unmittelbaren Einblick

in das ungarische Bildungssystem erhielten. Begegnungen mit der Hochschulleitung, Dozenten und Studenten der ungarischen Hochschule ermöglichten einen ergiebigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Gemeinsame sportliche Aktivitäten belebten das kompakte Wochenprogramm.

Einen nachhaltigen Eindruck hinterließen zahlreiche historisch bedeutsame Bauwerke. Im "Haus des Terrors" in Budapest wurden neben den Greueln der Nazizeit auch Gewalt und Folter im sozialistischen Ungarn in vielsinniger Weise dokumentiert. Erlebnisreich gestaltete sich für die Gruppe der Besuch des Königspalastes und der Matthiasburg in Visegrad sowie des reizvollen Städtchens Szentendre.

Zum Ende des jetzigen Sommersemesters steht dann der Besuch einer Delegation ungarischer Professoren der Pädagogischen Hochschule Esztergom an der Universität Passau an.

## ■ „Die Forschungsvoraussetzungen sind optimal“

### Großangelegtes Projekt des Psychologie-Lehrstuhls von der DFG gefördert



„Die Entwicklung der Spielformen beim Kind“ zu erforschen war ein hochgradig schwieriges Projekt, erinnert sich Professor Dr. Hans Mogel. Er leitet den Lehrstuhl für Psychologie an der Universität Passau und ist stolz auf die Umsetzung: Es wurde eigens ein Labor eingerichtet, das die Arbeit mit verdeckter Videographie ermöglichte. Seine bahnbrechenden Forschungsergebnisse wird er in Kürze in der dritten Auflage seines Buches „Psychologie des Kinderspiels“ veröffentlichen.

„Kinder beim Spielen zu filmen ist nicht einfach“, gibt Mogel zu bedenken: „Weil sie immer in Bewegung sind.“ Mit seinem Mitarbeiter, Professor Dr. Peter Ohler, entschied er sich damals für drei vollautomatische Kameras mit Schwenkneigeköpfen, die mit Hilfe von Ultraschall-Sensoren und einem Mini-Sender an den Kindern gesteuert wurden. Damit sich die Probanden, also die Kinder, beim Spielen un beobachtet fühlten, waren die Kameras hinter verspiegelten, schalldichten Scheiben versteckt.

Der Gesamt-Etat für Labor und Forschungsprojekt von rund einer Million Mark musste von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Wissenschaftsrat genehmigt werden. Diese gaben Ende 1993 grünes Licht, und 1997 waren die Einbauten abgeschlossen. „So ein innovatives System gab es vorher noch nirgends auf der Welt“, erklärt Mogel: „Die Universität hat hier Großes geleistet, die Forschungsvoraussetzungen waren optimal.“ Die deutsche Spielwarenindustrie hat das Langzeitprojekt mit Spielzeugspenden und Mobiliar im Wert von fast 200.000 Mark großzügig unterstützt.

Probanden zu finden fiel den Forschern nicht schwer. Die „Passauer Neue Presse“ hatte zur Mithilfe aufgerufen, und viele Eltern erklärten sich sofort bereit, gegen eine geringe Aufwandsentschädigung mit ihren Kindern ab drei Monaten mitzumachen. Im Fokus der Untersuchung stand die Entwicklung der verschiedenen Spielarten sowie der Präferenzen bei der Wahl des Spielzeugs.

Als erste Spielform ab dem dritten Monat stellte Mogel das sogenannte Funktionsspiel fest: „Wenn Kinder zufällig Effekte erzeugen und ihnen das Spaß gemacht hat, wollen sie das wiederholen.“ Ab dem zehnten Monat sind Symbolspiele zu beobachten, Nachahmungen wie „wau wau“ oder „brumm brumm“. Sobald sie verschiedene Materialformen kennen gelernt haben, wollen Kinder Naturgesetze herausfinden. „Das sind dann die Experimentierspiele, aus denen sich die Konstruktionsspiele entwickeln“, erklärt Mogel: „Hier stecken sich die Kinder zum ersten Mal eigene Ziele, die sie in ihrem Spiel erreichen möchten. Häufiges Scheitern wird beeinträchtigend erlebt, Gelingen dagegen hebt das Selbstwertgefühl.“ Eltern sollten in dieser Phase durchaus mithelfen und dem Kind das Gefühl geben, etwas selbst geschafft zu haben. Auf das Rollenspiel, das besonders bei Fünf- bis Achtjährigen beliebt ist, folgen schließlich hochentwickelte Regelspiele, wo es erstmals ums Gewinnen geht. In diesem Zusammenhang hat der Forschungspartner, Prof. Dr. Peter Ohler, auch Computerspiele untersucht – „inwieweit Gewalt Szenarien Auswirkungen auf das Verhalten haben.“ Sein Ergebnis: Gerade durch Gewaltspiele werden emotionale

Unruhe und Aggressionsbereitschaft sogar abgebaut. Allgemein fördern Computerspiele die Intelligenz, psychomotorische und kognitive Funktionen, die Geschicklichkeit, Kombinationsfähigkeit, Ausdauer und Kreativität.

„Unser Labor eignet sich aber nicht nur zur Untersuchung des Kinderspiels, man kann hier jeder psychologischen Fragestellung nachgehen“, stellt Mogel fest: „Zur Zeit werden die Räumlichkeiten allerdings ausschließlich für die Lehre verwendet.“ Doch bereits im nächsten Wintersemester will er dort – in Kombination von Lehre, Forschung und Praxis – Behandlungsstrategien gegen leichtere Depressionen erproben – die Volkskrankheit Nr. 2 in Deutschland.



Mehr Infos im Internet:  
 ►► <http://psych.phil.uni-passau.de>  
 unter Forschung (Zusammenfassung des Forschungsberichtes „Die Entwicklung der Spielformen beim Kind“)

## Die Passauer Geographie geht auf große Fahrt Gründung der Geographischen Gesellschaft „GeoComPass“



An Bord bei der GeoComPass-Gründungsfeier (v.l.): Prof. Dr. Alfred Pletsch (Marburg), Prof. Dr. Gernot Patzelt (Innsbruck), Prof. Dr. Werner Gamerith (Passau), Prof. Dr. Horst Kopp, der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Geographie Prof. Dr. Elmar Kulke (Berlin), Prof. Dr. Ernst Struck (Passau), der Rektor der Universität, Prof. Dr. Walter Schweitzer und Prof. Dr. Dieter Anhuf (Passau).

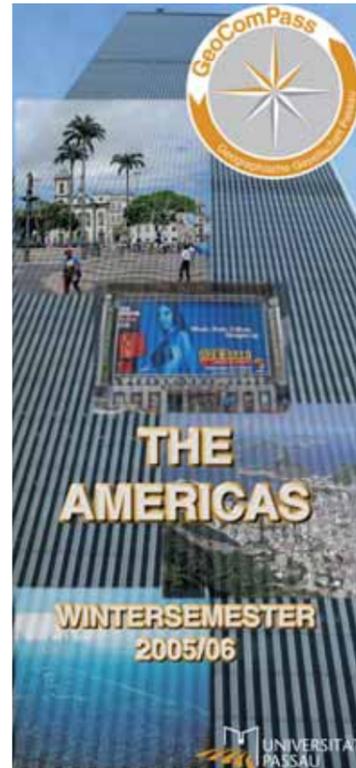
„Ein Stapellauf, um zu neuen Ufern aufzubrechen“ – diese Formulierung wählte Prof. Dr. Werner Gamerith bei seiner Rede zur Gründungsfeier von GeoComPass, der Geographischen Gesellschaft Passau, am 17. Juni. Der Passauer Professor für Regionale Geographie und 1. Vorsitzende der Vereinigung, die bereits im Februar gegründet wurde, warb in seiner schwungvoll vorgetragenen Rede für den Geographie-Standort Passau: „Das Fach steht hier in einem fächerübergreifenden Austausch und an einer interdisziplinären Schnittstelle wie kaum anderswo in Deutschland. Besonders gut kann sich die Geographie in den bisherigen Diplomstudiengang ‚Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien‘ (künftig Bachelorstudiengang Kulturwirtschaft/International Cultural and Business Studies) und in den Bachelorstudiengang ‚European Studies‘ einbringen. Die wissenschaftliche Erforschung von Kulturräumen in ihrer Verknüpfung von Mensch und Umwelt, von Kultur und Natur, von Ökonomie und Ökologie zählt zu den Kernkompetenzen des Faches Geographie.“

Doch GeoComPass wolle sich keineswegs nur innerhalb der Universität betätigen, betonte der Initiator Gamerith: „Geographen waren nie in den Elfenbeintürmen der Wissenschaft zu finden. Dazu ist diese Disziplin zu eng am Puls der Zeit, zu sehr mit den aktuellen und drängenden Problemen der Gegenwart verbunden, zu sehr in das Netz von Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur eingewoben.“ Auch

die Passauer Geographische Gesellschaft will eine Brücke sein, zwischen der Universität und einem interessierten breiten Publikum, der Schule, der beruflichen Praxis. Über allem stehe die Faszination einer Wissenschaft, die wie wohl kaum eine zweite die Belange von Mensch, Umwelt und Kultur zusammenzuführen und Lösungen für die Probleme des „Raumschiffs Erde“ aufzuzeigen versuche, wie Gamerith betonte. Ihm zur Seite stehen die GeoComPass-Vizepräsidenten Prof. Dr. Ernst Struck, Lehrstuhl für Anthropogeographie, Prof. Dr. Dieter Anhuf, Lehrstuhl für Physische Geographie, und der Oberstudienrat Guntram Kraus vom Gymnasium Pocking.

Einen ersten Vorgeschmack auf die Bandbreite der Geographie vermittelten den begeisterten Zuhörern im vollbesetzten Hörsaal 9 der Innsbrucker Prof. Dr. Gernot Patzelt in seinem Vortrag über „Klima und Mensch im alpinen Inntal seit der letzten Eiszeit“ und Prof. Dr. Alfred Pletsch aus Marburg, der pointiert und schwungvoll über „Kanas Norden – Gefährdeter Natur- und Kulturraum am Rand der Ökumene?“ referierte. Darüber hinaus hat GeoComPass bereits mit einem umfangreichen Semesterprogramm ab September 2005 aufzuwarten: Geplant sind unter anderem eine Exkursion durch die Schlägener Schlinge (Prof. Dr. Ratusny, Passau), ein Vortrag zur urbanen Entwicklung in Lateinamerika (Prof. Borsdorf, Innsbruck), über Italiens Mezzogiorno heute (Prof. Dr. Rother, Passau) und über

die Welthauptstadt New York vier Jahre nach ‚9/11‘ (Prof. Dr. Gamerith, Passau). Doch auch Studierende kommen zu Wort in der Veranstaltungsreihe „GeoComPass Report“, wo sie beispielsweise in einem multimedialen Exkursions- und Werkstattbericht die Kulturen und Stadtstrukturen von Paris und Istanbul im europäischen Vergleich betrachten.



Die jüngste Geographische Gesellschaft in Deutschland ist nach München, Erlangen, Würzburg und Augsburg die fünfte im Freistaat Bayern. Die weltweit berühmteste ist bis heute die 1888 gegründete National Geographic Society in Washington, doch bereits 1828 wurde die erste Geographische Gesellschaft in Berlin als „Sprachrohr der geographischen Wissenschaft“ gegründet, wie Prof. Dr. Horst Kopp aus Erlangen in seiner Festrede referierte. Auch wenn sich seitdem die Forschungsfragen und Fachinhalte deutlich verändert hätten, sei jedoch die Faszination einer Wissenschaft geblieben, deren Bedeutung in Zukunft noch zunehmen werde. Und, wie es Prof. Dr. Gamerith ausdrückte, vielleicht könne ja bei stetiger Nachfrage von Passagieren das „Expeditionsschiff“ GeoComPass eines Tages zum großen Kreuzfahrtschiff ausgebaut werden.

►► [www.geocompass.de](http://www.geocompass.de)

## Beste Berufschancen dank Doppeldiplom

### Interview mit Ralf Loeber, dem ersten Passauer DSG-Absolventen in Budapest



Seit 1993 können ungarische Studenten in Budapest ein zusätzliches Zeugnis des deutschsprachigen Studiengangs Betriebswirtschaftslehre (DSG) erwerben. Diese

Kooperation der Universität Passau mit der Corvinus Universität (ehemals Wirtschaftsuniversität) wurde 2003 weiterentwickelt. Das neue Doppeldiplomabkommen ermöglicht Studenten beider Universitäten den Erwerb des Wirtschaftsdiplooms der jeweiligen Partneruniversität. 2004 studierten im Rahmen dieses Programms sieben ungarische Studenten in Passau und drei deutsche Studenten in Budapest, unter ihnen Ralf Loeber. Er hat sein Studium inzwischen erfolgreich abgeschlossen und arbeitet bei einer internationalen Strategie- und Marketingberatung in Bonn.

*Herr Loeber, was hat Sie dazu bewogen nach Ungarn zu gehen?*

Ausschlaggebend war, dass ich an der renommierten Corvinus-Universität einen Masterabschluss machen konnte – ohne dass sich mein Studium dadurch nennenswert verlängert hat. Erfahren habe ich von dieser Möglichkeit über die Aushänge des Auslandsamtes.

*Neben dem Studium haben Sie auch als Tutor des DSG gearbeitet...*

Ja, das war sehr interessant: Ich habe die Dozenten unterstützt, einen Konversationskurs zum Thema „Wirtschaftsstrukturen in Deutschland“ betreut und die Homepage überarbeitet. So konnte ich auch viel für mich persönlich dazulernen. Dank meiner Kollegen im DSG habe ich mich auch schnell in Budapest und an der Uni zurechtgefunden. Sie haben mir unter anderem geholfen eine Wohnung zu finden oder die richtigen Kurse für das Doppeldiplom zu wählen.

*Welchen Eindruck hat das Semester an der Corvinus-Universität hinterlassen?*

Ich habe dort einen anderen Lehransatz kennen gelernt: Es ist „verschulter“, mit vielen Hausarbeiten und Präsentationen. Was sehr lehrreich aber auch zeitaufwändig ist. Die Betreuung der Doppeldiplomkandidaten war einwandfrei. Budapest habe ich schätzen und lieben gelernt: Seine beeindruckenden Bauten, das angenehme Flair, die schönen Kaffeehäuser. Der erschreckende Gegensatz dort zwischen Arm und Reich ist mir allerdings auch in Erinnerung geblieben.

*Was hat Ihnen der Doppelabschluss gebracht?*

Bei der Jobsuche ist ein Doppelabschluss sicherlich hilfreich, weil er für überdurchschnittliches Engagement und „Weltoffenheit“ steht. Und vor allem wenn man sich im Ausland bewirbt, ist der Masterabschluss sehr nützlich – insbesondere, wenn er von einer so renommierten Hochschule wie der Corvinus-Universität kommt.

## 350.000 Euro für mehr Sicherheit im Straßenverkehr

### Forschungsinstitut arbeitet an der Sensordatenfusion im Automobilbereich

**FORWISS Passau, das Institut für Softwaresysteme in technischen Anwendungen der Informatik, hat im Rahmen des laufenden EU-Projekts PREVENT (vgl. Bericht in „Campus Passau 02/2005, Seite 11) für das Teilprojekt Profusion2 eine Bewilligung erhalten. Verbunden damit ist eine Forschungsförderung in Höhe von 350.000 Euro. „PREVENT“ ist ein EU-Forschungsprojekt und soll die präventive Sicherheit im Automobilbereich verbessern. FORWISS kümmert sich bei Profusion2 um die Sensordatenfusion im Automobil, d. h. um die Zusammenführung der verschiedenen im Auto erfassten Daten mittels derer dann halbautomatische bzw. automatische Sicherheitsmaßnahmen ausgelöst werden können.**

Bereits heute wird im Automobilbereich eine Vielzahl an Sensoren eingesetzt, die die Verkehrssicherheit erhöhen sollen. Infrarotkameras können mögliche Hindernisse anhand von Wärmebildern erkennen, Radar eignet sich besonders zur Erfassung von metallischen Hindernissen – egal ob es sich um andere Fahrzeuge oder um Schranken bzw. Absperrvorrichtungen handelt, und ist dabei weit-

gehend resistent gegen schlechte Witterungsbedingungen. Auch die Geschwindigkeit der anderen Verkehrsteilnehmer lässt sich mit Radargeräten ermitteln. Eine Kamera kann sehr detailliert die Umgebung wahrnehmen – allerdings nicht bei jedem Wetter; Laserscanner liefern eine hervorragende Winkelauflösung, geben ebenfalls Aufschluss über Entfernungen und ermöglichen auch Personen im Straßenverkehr zu detektieren, die von Radarsensoren nicht erkannt werden können. Hinzu kommen eine Vielzahl weiterer Informationen, die bereits heute vorliegen und weiter verarbeitet werden können, beispielsweise die Geschwindigkeit, das Spurverhalten, das Lenkungsverhalten oder mittels GPS die genaue Position des Fahrzeugs. „Unser gemeinsames Projektziel sind neue Sicherheitssysteme, die Leben retten können – indem sie Unfälle vermeiden und in unausweichlichen Crashsituationen schneller und besser reagieren als der Mensch“, erklärt Erich Fuchs, der stellvertretende Institutsleiter.

Um komplexe Fahrassistenzsysteme entwickeln zu können, ist die sinnvolle Zusammenführung und Auswertung der jeweils vorhandenen Daten nötig, die Aussage-

kraft von Daten einzelner Sensoren reicht zum automatischen Auslösen weitreichender Sicherheitsmaßnahmen, beispielsweise einer Notbremsung, nicht aus: So liefert die Kamera beispielsweise die Information „Baum“. In welcher Entfernung sich dieser Baum befindet, ob es sich tatsächlich um einen Baum handelt oder um das Bild eines Baumes auf einem Großflächenwerbeplakat am Straßenrand oder gar um einen abgebildeten Baum auf einem Werbeaufdruck auf einem fahrenden Bus kann die Kamera nicht erkennen – hierfür müssen weitere Daten anderer Sensoren hinzugezogen werden. Zur Auswertung der einzelnen Daten im Gesamtzusammenhang sind komplexe informationstechnische Systeme nötig, die FORWISS entwickeln soll. Erst diese zusammengeführten Daten bieten die Voraussetzungen, um Sicherheitssysteme entwickeln zu können, die die Fahrsicherheit weiter erhöhen. Die Automobilindustrie hat natürlich größtes Interesse an den Ergebnissen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass nahezu alle großen europäischen Automobilhersteller Profusion2 unterstützen – so beispielsweise BMW, FIAT, Volvo, Daimler-Chrysler oder PSA Peugeot-Citroen.

►► [www.forwiss.uni-passau.de](http://www.forwiss.uni-passau.de)

## UNIVERSITAS MAGISTRORUM ET DISCIPULORUM

Dozenten und Absolventen des Kunstlehrstuhles stellen aus



Regina Kiel in der Keramikwerkstätte

Die „Gemeinschaft der Lehrenden und der Lernenden“ wurde als Leitmotiv der Ausstellung des Kunstlehrstuhles von Prof. Oswald Miedl v angestellt. Sie fand auf Einladung des Passauer Kunstvereines anlässlich der Beendigung der Lehrtätigkeit von Prof. Miedl vom 10. Juni bis 17. Juli 2005 in den Räumen der Sankt-Anna-Kapelle statt. Je 10 Dozenten und Absolventen boten einen Einblick in ihre Werkpositionen.

lung der Lehrenden“ im Oberhausmuseum, im Jahr 2000 zum Thema „Lithographie“, die in regelmäßigen jährlichen Symposien zusammen mit Studierenden und Künstlern grenzüberschreitend auf Schloß Sig-harting in Oberösterreich erarbeitet wurde, und nun 2005 eine Werkschau von Lehrenden und ehemals Studierenden in jeweils gleicher Anzahl, was auch programmatisch zu sehen ist. Ergänzend erschien ein Katalog, der die Reihe der zwei Vorgängerkataloge zu oben genannten Ausstellungen zu einer Art „Trilogie“

abrundet. Der Katalog ist in der St. Anna-Kapelle oder am Lehrstuhl käuflich zu erwerben.

Der Ansatz in der Ausbildung der Kunst-erziehung sieht in der künstlerischen Tätigkeit vorrangig einen Gewinn an praktischen Erfahrungen und Ausbildung von Qualitätskriterien, deren ein Lehrer selbst im Umgang mit dem kreativen Potential von Kindern bedarf, um diesem gerecht zu werden und künstlerische Handlungsweisen zu vermitteln. So sind die Studiengänge hauptsächlich auf Vermittlung künstlerischer Inhalte und Praktiken im schulischen Unterricht angelegt, oder wie das Magisterstudium in Berufsfeldern, etwa der Museumspädagogik oder der Erwachsenenbildung. Viele Studierende gewinnen jedoch in der Begegnung mit künstlerischen Fragestellungen einen für ihren weiteren Weg wichtigen Anstoß zu intensiver und ernsthafter künstlerischer Auseinandersetzung über das Studium hinaus. Das Magisterstudium an sich fordert bereits ein sehr eigenständiges Planen des eigenen Studienganges und setzt die Bereitschaft zur Vertiefung in der künstlerischen Praxis voraus.

Die Lehrenden bieten am Lehrstuhl ein breites zeitgenössisches Spektrum der künstlerischen Arbeitsweisen an – von der Zeichnung, Druckgraphik, Malerei,

computergenerierten Bildern, Photographie und Videographie bis zur Plastik (in verschiedenen Materialien wie Ton, Holz, Metall...) und sind Spezialisten ihrer Fachbereiche: Pädagogen mit akademisch künstlerischer Ausbildung, die auch weiter konsequent künstlerisch tätig sind und KünstlerInnen mit pädagogischem Impetus. Sie gaben in der Ausstellung Einblicke in ihr Schaffen, und gemeinsam und gleichwertig wurden die Werke ehemaliger Studierender präsentiert, die meist schon eigene künstlerische Wege gehen. Die Vielzahl der Positionen gewährleistete somit auch die Vielfalt der Ausstellung.

► Brigitte.Schira@Uni-Passau.de



„Schroffer Abbruch“ (Oswald Miedl)

## Passauer Kunstgeschichte wirkt bis nach Paris



Präsentierte seine Habilitationsschrift auf einem Studententag zu Antonio Tempesta in Paris: PD Dr. Eckhard Leuschner (Mitte) mit (v. l.) Dr. Peter Fuhring (Paris/New York), Dr. Philippe Rouillard (Kurator an der Bibliothèque Nationale de France, Collection des Estampes), Prof. Dr. Thomas Gaehtgens (Freie Universität Berlin; Direktor des Deutschen Forums für Kunstgeschichte Paris), Dr. Michael Imhof (Imhof-Verlag Petersberg).

Dass das Fach Kunstgeschichte an der Universität Passau weit über Passau hinausreicht und auch international hohe Anerkennung erfährt, ist bekannt. Einen weiteren Höhepunkt gab es im April in Paris: Der Passauer Privatdozent Dr. Eckhard Leuschner präsentierte auf Einladung des „Centre allemand d'histoire de l'art“ in Paris die Druckfassung seiner Passauer Habilitation der Öffentlichkeit („Antonio Tempesta. Ein Bahnbrecher des römischen Barock und seine europäische Wirkung,“ Imhof-Verlag 2005, 640 Seiten). Die Präsentation stand im Mittelpunkt eines vom Pariser Institut aus diesem Anlass veranstalteten Studententages zu Tempesta.

Leuschners Werk ist die erste Monographie über einen der wichtigsten italienischen Maler und Radierer um 1600.

Aufgrund langjähriger Recherchen in den großen Museen und Archiven Italiens, Frankreichs, Englands, Deutschlands und Nordamerikas wird das Phänomen der enormen Produktivität und Popularität Tempestras mit einer Analyse des Werdegangs und einer großen Zahl exemplarischer, der kunsthistorischen Forschung vielfach unbekannter Werke nachvollzogen. Die innovative Rolle Tempestras bei der Schaffung visueller Standards für das Barockzeitalter in den Bereichen Mythos, Jagddarstellung, Schlachtenstück, Stadtvedute und Heiligenvita wird vor dem Hintergrund der medialen Umbrüche seiner Epoche und der Arbeitsbedingungen in einer sich rapide internationalisierenden europäischen Bildkultur studiert. Die Mechanismen der Nutzung der Inventionen Tempestras durch Poussin, Rem-

brandt, Rubens, Velázquez, Giordano, Boucher, J.-L. David u.a. sind ebenso dokumentiert wie die intensive Auseinandersetzung Aby Warburgs mit dem Einfluss des Künstlers. Gerade Warburg, der ‚Vater‘ der modernen Kulturwissenschaft, erkannte die zentrale Position Tempestras als Inspirator einer ganzen Epoche; wie anhand der erstmals veröffentlichten Archivalien aus dem Londoner Warburg Institute dokumentiert wird, nutzte er die in der Beschäftigung mit dem Italiener gewonnenen Erkenntnisse als Basis seines berühmten Mnemosyne-Projekts. Nach Warburgs Tod 1929 unterblieben in Deutschland weitere Forschungen zu Tempesta.

Die Publikation der Tempesta-Monographie folgte dem im Dezember 2004 bei Abaris Books New York erschienenen ersten Band des von Dr. Leuschner im Rahmen der „Illustrated Bartsch Commentaries“ verfassten Katalogs der ca. 1700 eigenhändigen Radierungen des Künstlers. Der zweite von insgesamt sechs Katalogbänden kommt im Herbst 2005 dazu. Die „Illustrated Bartsch Commentaries“ sind das weltweit wichtigste wissenschaftliche Editionsprojekt zur europäischen Graphikgeschichte; sie fehlen in keiner großen Bibliothek. Leuschner hat für dieses Projekt die Tempesta-Bestände von mehr als 60 Museen in Europa und Nordamerika studiert und wurde dabei durch Fellowships des Max-Planck-Instituts für Kunstgeschichte (Bibliotheca Hertziana) in Rom und des Metropolitan Museum of Art New York unterstützt.

► www.phil.uni-passau.de/kunstgeschichte  
► eckhard.leuschner@uni-passau.de



„Prometheus“ (Melissa Wagner)

Diese Präsentation war eine von drei größeren Werkschauen im öffentlichen Raum, abgesehen von mehr als insgesamt 60 Ausstellungen, die der Lehrstuhl unter der Leitung von Prof. Oswald Miedl während seiner Lehrtätigkeit positionierte. Beginnend 1996 mit dem Titel „Eine Ausstel-



Farblithographie von Anja Trudel

## EU-Netzwerkmemberschaften der Fakultät für Mathematik und Informatik

Die Fakultät für Mathematik und Informatik ist in zwei neueren europäischen Forschungsverbänden, sog. Exzellenznetzen, vertreten. Das im 6. Rahmenprogramm der Europäischen Kommission verankerte Konzept des „Network of Excellence“ soll Spitzenforscher in der Europäischen Union zusammenbringen, um gemeinsam eine bestimmte Forschungsthematik voranzutreiben. Es unterstützt im Wesentlichen bei Reise- und Integrationskosten. Die eigentlichen Forschungstätigkeiten müssen von den Teilnehmern anderweitig finanziert werden.



Verteilung solcher Programme auf geeignete Programme unterstützt. Das Exzellenznetz CoreGRID besteht aus 42 Universitäten und Forschungsinstituten, in denen insgesamt etwa 165 Forscher beteiligt sind. Der Verbund bearbeitet in verschiedenen Arbeitsgruppen sechs Themen der Grundlagenforschung für das GRID: (1) das Wissens- und Datenmanagement, (2) das Programmiermodell, (3) die Systemarchitektur, (4) Überwachungsmechanismen, (5) die Verteilung und Verwaltung von Betriebsmitteln und (6) Benutzerumgebungen und Tools. Der Lehrstuhl von Prof. Lengauer beteiligt sich an der Arbeitsgruppe zum Programmiermodell; es soll ein tragfähiges Komponentenmodell für das GRID erarbeitet werden. Die Laufzeit des Verbundes beträgt



chen, ermöglicht und fördert EuroNGI die Mobilität von jungen Wissenschaftlern. Neben regelmäßigen Workshops und Konferenzen zu den jeweiligen Spezialthemen werden vor allem auch Sommer Schulen und europaweite Doktorandenkurse („Joint PhD Programmes“) angeboten. EuroNGI zeichnet sich nicht nur durch eine Verbreitung von Wissen und einer Förderung der Exzellenz von Wissenschaftlern aus, sondern Techniken und Werkzeuge der Integration und Rationalisierung europäischer Wissenschaft selbst stehen im Fokus. Das Exzellenznetz EuroNGI ist keine geschlossene Gesellschaft, sondern ausdrücklich offen für eine Kooperation mit Nicht-Mitgliedern, insbesondere Ausstrahlung auf und Zusammenarbeit mit der (örtlichen) Industrie sind ausdrücklich erwünscht.

Der Lehrstuhl von Prof. Hermann de Meer an der Universität Passau spielt eine wichtige Rolle bei EuroNGI. Neben reger Beteiligung an den Forschungsprojekten, bei denen auch Studierende der Universität willkommen sind, stehen demnächst drei größere Ereignisse unter Passauer Beteiligung an. Im Rahmen der EuroNGI Summer School 2005 gibt Prof. De Meer von 26. bis 30. September einen Kurs über Dienstgüter im Internet. Die Summerschule ist für Studierende der Universität Passau offen zur Teilnahme und frei von Gebühren. Anschließend wird von 3. bis 7. Oktober an der Universität Passau der internationale PhD Kurs „Main Trends in Service Architectures“ angeboten. Dozenten sind Prof. Hermann de Meer und Dr. Kurt Tutschku von der Universität Würzburg. Weitere ähnliche Aktivitäten werden 2006 folgen. Mehr und aktuelle Information zu EuroNGI findet sich auf der Webseite: [www.eurongi.org](http://www.eurongi.org).



EuroNGI wurde im Dezember 2003 ins Leben gerufen und hat zum Ziel, eine führende Rolle bei der Entwicklung der nächsten Generation des Internet zu spielen. Das Netzwerk läuft für drei Jahre und wird mit € 8 Mio. finanziert. EuroNGI verbindet 58 Partner aus europäischen Einrichtungen der Spitzenwissenschaft. Neben Forschung in Arbeitsgruppen zu Themen, die von Sicherheit in Netzen über mobile und drahtlose Kommunikation bis zur Entwicklung und Bewertung neuartiger Internetdienste und Architekturen rei-



Die Gruppe von Prof. Christian Lengauer (Lehrstuhl für Programmierung) ist am Netzwerk CoreGRID (<http://www.core-grid.net>) beteiligt. Das GRID ist eine Vision des Internet als riesiger, weltweit verteilter Superrechner mit einem hohen Anteil schlafender Kapazitäten – sei es an Rechenkraft, Speichermedien oder speziellen, kostspieligen Geräten, die man zum weltweiten Gebrauch anbieten könnte, (es ist natürlich auch vorstellbar, für ihre Nutzung Gebühren zu berechnen.) Eine zentrale Herausforderung besteht in der hohen Diversität und räumlich und zeitlich wechselnden Verfügbarkeit dieser Kapazitäten. Programme, deren Komponenten über das GRID verteilt ablaufen sollen, müssen daher besonders anpassungsfähig und robust, und dennoch hoch-effizient sein. Und es muss eine Benutzeroberfläche bereitgestellt werden, die die

## Kontext-Sensitives Linking (SFX)

Die Verbindung von Web-Ressourcen mit „linking on the fly“ in einem neuen elektronischen Dienst der Universitätsbibliothek



Noch mehr Service bietet die Universitätsbibliothek mit ihrem neuen Service SFX.

Eine von Arthur D. Little im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erstellte Studie zur „Zukunft der wissenschaftlichen und technischen Information in Deutschland“ untersuchte das Nutzungsverhalten und die Zufriedenheit mit der Versorgung mit wissenschaftlichen Informationen in öffentlicher und privater Forschung. Demnach sind gegenwärtig nur knapp 37 Prozent der Wissenschaftler/innen in öffentlicher Forschung und Lehre mit der Informationsversorgung und mit den Leistungen der entsprechenden Infrastruktur zufrieden. Als Gründe wurden angegeben, dass wichtige Informationen nicht vollständig gefunden werden, der Beschaffungsprozess der Informationen und Quellen zu lange dauert, dass die Informationsangebote nicht bedarfsgerecht aufbereitet sind und hochwertige Mehrwert-Dienstleistungsangebote fehlen. Der gegenwärtige Trend ist durch einen hohen Recherche- und Beschaffungsaufwand gekennzeichnet, der zu Verlust von 25 Stunden Arbeitszeit pro Monat führt. Mängel in Qualität und Vollständigkeit der genutzten Information führen zudem dazu, dass mehr als die Hälfte der Wissenschaftler/innen angibt, teilweise nur durch Zufall auf neue Veröffentlichungen zu stoßen. Arthur D. Little leitet daraus die Forderung ab, dass nutzungsfreundliche Zugänge zur Information entwickelt werden müssen, klare grafische Benutzeroberflächen angeboten werden und eine Durchgängigkeit der Versorgung mit Information realisiert wird, d. h., die nahtlose, nicht unterbrochene Verknüpfung von Recherche, Nachweis und Beschaffung im durchgängigen Prozess einer Informationskette.

Die Universitätsbibliothek hat mit dem Einsatz einer neuen Technologie, dem Dienst SFX des weltweit operierenden Anbieters Ex Libris einen ersten Schritt in dieser geforderten Richtung unternommen: SFX ermöglicht kontextsensitives Linking zwischen Web-Ressourcen in der wissenschaftlichen Kommunikation. OpenURL stellt dabei die Syntax für den Transport der bibliographischen Metadaten und Identifizier zwischen den Objekten eines Informationsservices bereit, d. h., es ist möglich einen „linking service“ zwischen Objekten, die über Metadaten identifiziert und beschrieben sind, herzustellen. In diesem Informationsraum kann jede Informationsressource integriert werden – einzige Voraussetzung ist die Erfüllung des OpenURL-(quasi)Standards. Grundlage für das Verständnis der Funktionsweise des Dienstes SFX ist die Unterscheidung in „Source“ und „Target“: die „Source“ ist dabei die web-basierte „Quelle“, in welcher ein Nutzer recherchiert und dabei während dieser Recherche mit anderen Ressourcen und/oder Diensten direkt über das Anklicken des SFX Button verbunden wird. Dieser Button aktiviert eine OpenURL, welche Metadaten zum SFX-Server sendet, dieser stellt die Verbindung zum „Target“, also dem Ziel, bei welchem der Nutzer landet. Wie „tief“ er dabei landet (wünschenswert und vielfach realisiert ist das direkte Ankommen beim Volltext des gesuchten Aufsatzes), hängt von der Syntax ab, welche der Produzent des Targets anbietet. Die Vorteile einer OpenURL-Lösung bestehen darin, dass es sich um eine technologische und nicht sozial vermittelte Lösung handelt, es sind also keine bilateralen Vereinbarungen mehr zwischen

Source und Target notwendig. Ein nicht-statisches, sondern dynamisches, auf einen speziellen Nutzer bezogenes „Linking on the fly“ ist das Ergebnis. Über ein Webinterface kann die Bibliothek die SFX KnowledgeBase (d. h., die „Sammlung“ der für die Bibliothek verfügbaren Dienste) selbst anpassen und erweitern. Dem Nutzer wird so eine einfache und intuitive Navigation durch eine komplexe Informationslandschaft angeboten. Über den SFX Button, der in einem Eintrag einer Datenbank oder des OPACs erscheint, kann ein Menü mit Linkservices aufgerufen werden. Die Zusammenstellung der Services auf jedem Menü richtet sich nach den Metadaten des Ausgangsdokuments, Informationen zum Nutzer und der Ausgangsdatenbank. Dadurch ist jedes Menü kontextsensitiv und zeigt nur relevante Services für den Nutzer, eben die dem fachlichen Profil der Recherche „passenden“ Datenbanken und Dokumente an.

Eine SFX-Freischaltung besteht an der Universitätsbibliothek bisher für die Datenbanken Proquest und MLA. Als nächster Schritt wird die Integration von „wisonet“ und „Google Scholar“ erfolgen. Über das Gateway Bayern sind zudem eine Vielzahl anderer Datenbanken und Dienste über SFX erreichbar.



► [www.ub.uni-passau.de/fernleih/fernleih.htm#sfx](http://www.ub.uni-passau.de/fernleih/fernleih.htm#sfx)  
 ► [steffen.wawra@uni-passau.de](mailto:steffen.wawra@uni-passau.de)

## Das Passauer Erfolgsmodell wird 20 Aktive und ehemalige Dr.-Hans-Kapfinger-Stipendiaten feiern Jubiläum



Damit ihm im Ruhestand nicht langweilig wird: Zum Abschied schenkten „seine“ Stipendiaten Gerd Brunner ein Fahrrad.

Neben dem Studium eine praktische Ausbildung als Journalist zu machen – diese Möglichkeit haben Passauer Studenten seit 1985. Während der vorlesungsfreien Zeit arbeiten die Stipendiaten der Dr. Hans Kapfinger-Stiftung in Lokal- und Mantelredaktionen der „Passauer Neuen Presse“ (15 Monate) sowie in externen Medienbetrieben (fünf Monate). Das Passauer Erfolgsmodell ist inzwischen 20 Jahre alt und bisher einzigartig in Deutschland. Am 9. Juli wurde Jubiläum gefeiert.

„Ausbildung für ein sterbendes Medium?“ Diese Frage stand im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion mit Klaus J. Lutz, Geschäftsführer des Süddeutschen Verlags, Dr. Uwe Zimmer, Chefredakteur der Neuen Westfälischen, Mercedes Riederer, Hörfunk-Chefredakteurin beim BR, sowie den Professoren Dr. Stephan Ruß-Mohl von der Uni

Lugano und Prof. Dr. Heinrich Oberreuter, Ordinarius für Politikwissenschaft an der Uni Passau und Direktor des Instituts für Journalistenausbildung und Kommunikationsforschung, das 1992 an seinem Lehrstuhl gegründet wurde. Hier wird die praktische und theoretische Ausbildung der Stipendiaten organisiert und zu kommunikationswissenschaftlichen Themen geforscht.

20 Jahre „Passauer Modell“ – 20 Jahre Gerd Brunner. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde der stellvertretende PNP-Chefredakteur als Geschäftsführer des Instituts verabschiedet. Ihm folgt Helmuth Rucker, Redaktionsleiter der Passauer Stadt-Redaktion der PNP, nach. Brunner hat die Ausbildung der Stipendiaten nach dem Passauer Modell von Beginn an betreut. „Damals hab’ ich mir nicht träumen lassen, dass das so eine Erfolgsgeschichte wird – und so viel Freude macht!“

Seither haben rund 100 Studenten die Zusatzausbildung absolviert. „Und alle sind mit Erfolg ins Berufsleben gegangen“, stellt Brunner fest: „Sie finden sich in vielen großen Medienhäusern, bei Radio und Fernsehen, bei Magazinen und Fachzeitschriften, aber auch an Universitäten, Hochschulen und in freien Berufen.“

Tobias Buck ist für die Financial Times in London tätig, während Stefanie von Wietersheim als freie Journalistin für ein Hochglanz-Magazin über Lifestyle, Architektur und Mode schreibt. Dass der Kontakt zu den ehemaligen Stipendiaten erhalten geblieben ist, freut Brunner besonders: „So ist ein tolles, funktionierendes Netzwerk entstanden.“ Die Juristen und ehemaligen Stipendiaten Dr. Claas-Hendrik Soehring (Jurist der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“) und Dr. Holger Weimann (Medienanwalt bei der Kanzlei Beiten Burkhardt) beispielsweise geben ihr Wissen weiter an die aktiven „Stipis“ – als Referenten auf dem alljährlichen Presserecht-Seminar.

„Um den journalistischen Nachwuchs mache ich mir überhaupt keine Sorgen“, sagt Brunner: „Unsere Stipendiaten sind mit Begeisterung bei der Sache, sie haben das besondere Feuer, um die Doppelbelastung der studienbegleitenden Ausbildung auf sich zu nehmen.“ Interesse bei potentiellen Stipendiaten, Abiturienten und Studenten, Anlässlich des Jubiläums sollten verschiedene Info-Workshops an der Universität Interesse wecken.

Für die Zukunft des Instituts wünscht sich Brunner „viele neue Impulse und dass die bisher gute Zusammenarbeit mit der Universität nicht nur fortgesetzt, sondern möglicherweise auch ausgebaut wird.“ Schließlich trage das deutschlandweit beispiellose Modell auch zum guten Ruf der Universität bei und gilt auch über die Grenzen hinweg als vorbildlich: Noch in diesem Jahr wird das Konzept an den Universitäten Breslau, Prag und Brünn übernommen.

Die Ausschreibung erfolgt jeweils zu Beginn des Wintersemesters am Lehrstuhl für Politikwissenschaft I. Bewerben können sich alle Studierenden, die an der Universität Passau eingeschrieben und nicht älter als 24 Jahre sind.

► www.institut-journalisten.de

## Neu im Neuburger Gesprächskreis: Dr. Michael Taeger & Partner



Dr. Michael Taeger, Unternehmensgründer von Dr. Michael Taeger & Partner.

Dr. Michael Taeger & Partner – gegründet als Zusammenschluss von Leistungsträgern einer traditionell führenden Top-Management Beratung – hat sich seit 1996 zu einer erfolgreichen Unternehmensgruppe für Beratungsleistungen entwickelt. Tätigkeitsschwerpunkte sind u.a. Strategie, Organisation, Prozessoptimierung, Restrukturierung, M&A und Facility

Management. Dr. Michael Taeger & Partner steht im kontinuierlichen Dialog mit seinen Kunden, die von Branchen Competence Centers wie Automotive, Medien, Financial Services oder Public Services betreut werden. Dazu gehören Marktführer aus den verschiedenen Börsensegmenten und gut geführte Unternehmen des Mittelstands. Etwa 50 Mitarbeiter verteilen sich derzeit auf die Standorte Hannover und München. Kennzeichnend für den Beratungserfolg ist die Motivation der Mitarbeiter, eingefahrene Wege zu verlassen und in enger Kommunikation mit Kunden und Kollegen individuelle Ziele, Strategien und Maßnahmen für die Unternehmen zu entwickeln.

Der Neuburger Gesprächskreis ist für Dr. Michael Taeger & Partner die Chance zum Dialog mit Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Praxis, wie auch zum direkten Kontakt mit engagierten Studenten und Absolventen. Ihnen bietet das Unternehmen die Möglichkeit, die Beratung für sich zu entdecken.

Dr. Michael Taeger & Partner freut sich auf diese Gespräche und ein persönliches Kennenlernen.

► www.taeger.de  
► info@taeger.de



## Dr. Michael Taeger & Partner

## Neues Mitglied im Neuburger Gesprächskreis: ifp Will & Partner



Jörg Will, geschäftsführender Gesellschafter der Personalberatung ifp.

Die ifp Institut für Personal- und Unternehmensberatung Will & Partner GmbH & Co. KG, Köln berät nationale wie internationale Unternehmen und Organisationen aus unterschiedlichen Branchen bei der Rekrutierung und Beurteilung von Führungskräften. Mit acht Partnern und 80 Mitarbeitern zählt ifp zu den größten und mit seinen 40 Jahren auch zu den ältesten deutschen Personalberatungsgesellschaften. Die Personalberatung ist überwiegend in den Branchen Automotive, Banken & Sparkassen, Energiewirtschaft, Gesundheitswesen, Handel, Immobilienwirtschaft, industrieller Mittelstand, öffentlicher Sektor sowie der Versicherungswirtschaft tätig und unterstützt die

Kunden bei der Besetzung von Führungspositionen im Top- und mittleren Management. Neben der Besetzung von Führungspositionen bietet ifp Dienstleistungen im Bereich der Managementdiagnostik, also



Stammsitz des Unternehmens: das Blau-Gold-Haus an der Domplatte in Köln.

der Beurteilung des Potenzials bereits im Unternehmen tätiger Führungskräfte. Damit schafft ifp bei seinen Kunden ein vertieftes Verständnis der für die berufliche Leistung und Entwicklung zentralen Aspekte der Persönlichkeit.

Seit längerem zeichnet sich eine zunehmende Internationalisierung der Führungskräfte- und -auswahl ab und so engagiert sich ifp bereits seit den 80er Jahren als Mitbegründer und Mitglied eines internationalen Netzwerkes und stellt damit den Zugang zu Märkten in weiteren 20 Ländern sicher. Insbesondere die zahlenmäßig kleiner werdende Gruppe von hochqualifizierten Führungskräften macht es erforderlich, schon frühzeitig zu ambitionierten und engagierten Akademikern Kontakt aufzunehmen und diese bei ihrer beruflichen Entwicklung zu begleiten.

Vor diesem Hintergrund legt ifp großen Wert auf ein gut funktionierendes Netzwerk – nicht nur zum Topmanagement sondern auch zu High Potentials und herausragenden Young Professionals. Alle Berater des Hauses investieren viel Zeit in die Kontaktpflege erfolgsversprechender (Nachwuchs-)Führungskräfte. Von der Mitgliedschaft im Neuburger Gesprächskreis der Uni Passau erwartet sich die Personalberatung einen weiteren, exklusiven Zugang zu herausragenden Absolventen und ehemaligen Studenten. Als Absolvent der Universität Passau (BWL-Examen 1992) und in der Funktion des geschäftsführenden Gesellschafters bei ifp vertritt Jörg Will (Jahrgang 1963) die Personalberatung im Neuburger Gesprächskreis.

► www.ifp-online.de

## Ehemaligenverein wählt neuen Vorstand



Der alte und neue Vorsitzende Dirk Morbitzer (Mitte, vorne) mit seinem Vorstandsteam.

Der Ehemaligenverein der Universität Passau hat bei seiner Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Mit großer Mehrheit ist der Vorsitzende Dirk Morbitzer in seinem Amt bestätigt worden. Zu seiner Stellvertreterin wurde Regina Dillis gewählt; Marcus Gahr löst den langjährigen Schatzmeister Wilmo Bodo Witz ab, der als stellvertretender Schatzmeister weiterhin dem Vorstand angehört. Insgesamt umfasst das ehrenamtliche Vorstands-Team zwölf Personen. Für seine vierjährige Amtszeit hat sich der Vorsitzende Dirk Morbitzer vorgenommen,

den Ehemaligenverein noch enger mit dem universitären Leben zu verzahnen, denn die meisten Studierenden werden aufgrund der anstehenden Umstellung auf Bachelor- und Master-Studiengänge („Bologna-Prozess“) die Universität künftig frühzeitig verlassen. Neben weiteren Stipendien- und Mentorenprogrammen soll dies insbesondere durch Veranstaltungen sowie Seminare geschehen, in denen erfahrene „Ehemalige“ ihre beruflichen Kenntnisse an die Studierenden weitergeben. Zudem möchte Morbitzer das interne Vereins-Netzwerk verstärken, etwa durch die Gründung neuer Stammtische

und Regionalgruppen sowie durch den Ausbau der Mitgliederdatenbank zu einer internen Kommunikations-Plattform. Fernziel Morbitzers ist die langfristige Bindung ehemaliger „Passauer“ an ihre alte Alma Mater; Erfahrungen aus den USA zeigen, dass der Kreis der Alt-Absolventen durchaus zu beachtlichen finanziellen und ideellen Zuwendungen bereit ist. Der Ehemaligenverein der Universität Passau ist gemessen an der Gesamtzahl der bisherigen Absolventenzahl einer der größten in Deutschland. Alumni der Universität Passau im In- und Ausland treffen sich regelmäßig in Form von „Ehemaligen-Stammtischen“: Mittlerweile bringt es der Ehemaligenverein auf weltweit 25 Stammtische. So treffen sich Passauer Absolventen nicht nur in Bonn, Dresden, Hamburg, München oder Berlin, sondern auch im Ausland. Schon fast „naheliegender“ sind Stammtische in Wien oder Budapest, aber selbst in Shenzhen, Jakarta, Singapur und New York ist eine so große Anzahl an Passauer Alumni vertreten, dass man sich dort zum „Networking“, zum Erfahrungsaustausch oder einfach zum Reden über „die guten alten Zeiten in Passau“ zu einem Stammtisch treffen kann.

► [www.ehemaligenverein-uni-passau.de](http://www.ehemaligenverein-uni-passau.de)



## besser: WISSEN – Symposium des kuwi netzwerks



Der neue Vorstand im kuwi netzwerk (v. l. n. r.): Florence Burgdorf, Thomas Kempf, Verena Wagner, Tom Reineke, Silvia Deiler.

Welches Wissen braucht die Welt? Eine ganze Reihe von Antworten auf diese komplexe Frage gab vom 17.-19. Juni das zehnte Symposium des kuwi netzwerks. Schon der Eröffnungsvortrag des Schirmherren Thomas Sattelberger, Personalvorstand der Continental AG, zeigte, dass der Bildungsstandort Deutschland noch viel lernen muss, um international wieder wettbewerbsfähig zu werden. Aber auch, dass es durchaus Wege aus der Misere gibt. Weiterbildung, Flexibilität, Eliten-

bildung und Internationalität sollten nach Herrn Sattelberger in einem höheren Maß als derzeit gefördert werden – für Kulturwirte sind diese Schlagworte längst mehr als leere Floskeln.

Um den Anforderungen einer globalisierten Welt noch besser entsprechen zu können, wurden in 12 Workshops internationale wichtige Fähigkeiten geübt: interkulturelle Vermittlung (Dr. Benedikta von Deym-Soden), Knowledge-Management in Firmen (Stefanie Kellner, CSC Ploenzke AG), Business-Knigge (Gitta Hoppe, Universität Passau) und Lebenslanges Lernen (Christine Geißler, Deutsche Lufthansa AG).

Bei strahlendem Sonnenschein genossen die knapp 300 Teilnehmer das Rahmenprogramm aus Networking im Biergarten, Grillen, PISA-Quiz, Schlauchbootregatta und Geburtstagsfeier – das kuwi netzwerk ist nun schon 10 Jahre alt! Anlässlich des Jubiläums trafen sich zudem ehemalige Vorstände und Geschäftsführer zu einem „Forum netzwerk Zukunft“, in dem neue

Ideen für Verein und vor allem für die Alumniarbeit gesponnen wurden.

Im Rahmen des Symposium wurde auch die Mitgliederversammlung des netzwerk abgehalten, auf der ein neuer Vorstand gewählt wurde: Das netzwerk Gremium 2005/06 setzt sich aus Anette Linder (Vorsitzende), Tom Reineke (Stv. Vorsitz & EDV), Verena Wagner (Finanzen), Thomas Kempf (Schriftführer & PR), Florence Burgdorf (Career Services) und Silvia Deiler (Sponsoring) zusammen. Das frisch gekürte Führungsteam wurde gleich mit historischen Aufgaben betraut: Die anwesenden Mitglieder stimmten für eine aktive Integration der Studenten der Studiengänge European Studies und Kulturwirtschaft (jeweils Bachelor und Master). In Zukunft werden Projekte wie das Absolventenbuch also drei anstatt einem Studiengang repräsentieren. Somit hat auch das kuwi netzwerk (der Name bleibt) seine Struktur-Anpassung im Rahmen des Bologna-Prozesses vollzogen!

## Passauer BWL-Student Finalist beim DZ Bank Karriere-Preis



Auszeichnung für den Passauer BWL-Absolventen Tim Berger: Mit seiner bei Professor Dr. Jürgen Steiner am Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre der Universität Passau angefertigten Diplomarbeit kam der 29-Jährige ins Finale um den DZ BANK Karriere-Preis, den die

DZ BANK und die Zeitschrift „karriere“ gemeinsam ausschreiben. Der Preis ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert, der auf drei Preisträger verteilt wird. Zusätzlich wurden 12 weitere Finalisten ausgezeichnet, von denen jeder für seine Diplomarbeit 250 Euro erhalten hat. Das Thema von Tim Bergers Diplomarbeit lautete „Dysfunktionalitäten der risikoadjustierten Gesamtbanksteuerung bei Integration des operational Value-at-Risk“.

Die DZ BANK schreibt ihren Karriere-Preis in Kooperation mit dem Job- und Wirtschaftsmagazin Junge Karriere aus. Prämiert werden herausragende Diplomarbeiten. Die DZ BANK will damit leistungsorientierte Nachwuchskräfte fördern: „Denn neben dem erfolgreichen Studienabschluss bedeutet der Gewinn des DZ BANK Karriere-Preises nicht nur einen weiteren Erfolg für Sie, sondern vielleicht auch den ersten Schritt auf Ihrer Karriereleiter“, heißt es in der Ausschreibung.

## Deutscher Studienpreis für Kulturwissenschaftlerin Dr. Daniela Wawra „Mythos Markt?“ Doktorandin erhält für Wettbewerbsbeitrag dritten Preis

„Männer und Frauen im Job-Interview: Gleiche Chancen?“ Mit dieser interessanten Fragestellung hat sich Dr. Wawra, Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Englische Sprache und Kultur, in ihrem Wettbewerbsbeitrag befasst und damit die Jury der Körber-Stiftung überzeugt. Am 2. Mai wurde ihr in Berlin der 3. Preis beim „Wettbewerb für junge Forschung“ zum Thema „Mythos Markt? Die ökonomische, rechtliche und soziale Gestaltung der Arbeitswelt“ im Rahmen des Deutschen Studienpreises verliehen. Der Beitrag beruht auf einer empirischen Studie, die Daniela Wawra für ihre Doktorarbeit durchgeführt hat. Sie hat dazu authentische Bewerbungsgespräche mit Männern und Frauen aufgezeichnet, ausgewertet – und dabei deutliche geschlechtstypische Unterschiede im Sprachgebrauch festgestellt. Der Sprachgebrauch von Frauen und Männern im Job Interview sei bisher kaum untersucht worden, erklärt die junge Wissenschaftlerin: „Denn es ist sehr schwierig, an authentische Daten zu kommen.“ Ihr ist es gelungen. Wawra wertete die Daten sprachwissenschaftlich aus. Das Ergebnis: Die männ-

lichen Bewerber stellten sich insgesamt als kompetenter dar: Sie nannten mehr Qualifikationen, die sie für den Job als geeignet erscheinen ließen, verwendeten mehr sprachliche Mittel, die Sicherheit ausdrücken, und ihr Sprachgebrauch war sachlicher. Insgesamt ergab die Studie, dass sich die Frauen in den Job-Interviews schlechter verkauft als die Männer.

„Dabei ist das Job-Interview ganz zentral für das berufliche Fortkommen“, gibt Wawra zu bedenken: „Und wenn sehr gut geeignete Bewerberinnen aufgrund ihres sprachlichen Verhaltens im Bewerbungsgespräch nicht eingestellt werden, verschlechtert das gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.“

Wawra beschreibt in ihrer Arbeit nicht nur den unterschiedlichen Sprachgebrauch von Männern und Frauen, sondern erklärt diesen auch aus den verschiedensten Perspektiven: sowohl sozialwissenschaftlich und evolutionspsychologisch als auch wirtschaftswissenschaftlich. So will sie zu mehr Verständnis für die geschlechtstypischen Besonderheiten beitragen – und Diskriminierung verhindern.

„Den meisten Personalverantwortlichen sind die Unterschiede im Sprachgebrauch

von Männern und Frauen noch nicht bewusst“, stellt Wawra fest: „Die Fähigkeiten und Qualifikationen von Bewerberinnen werden häufig unterschätzt, an der männlichen Norm gemessen und Abweichungen als Schwäche ausgelegt, dabei könnte die optimale Nutzung des Personalangebots die Wettbewerbsfähigkeit einer Organisation erheblich steigern.“

Die Personalverantwortlichen müssten mehr über die unterschiedliche Selbstdarstellung von Männern und Frauen lernen, „damit sie sich in Vorstellungsgesprächen ein korrekteres Bild von den Bewerbern machen und Frauen entsprechend ihren Fähigkeiten einsetzen können – was wiederum dem Unternehmenserfolg zu Gute kommt“. Wie praxisrelevant ihre Arbeit ist, hat auch die Jury der Körber-Stiftung herausgehoben: „Wawra hat es geschafft, das Thema transparent darzustellen, so dass ein gesellschaftlicher Diskurs ermöglicht wird.“

Wawra, Daniela. Männer und Frauen im Job-Interview: Eine evolutionspsychologische Studie zu ihrem Sprachgebrauch im Englischen. Münster, 2004: LIT-Verlag, ISBN: 3-8258-7283-1.

► [www.stiftung.koerber.de/](http://www.stiftung.koerber.de/)

## Zwei Fakultäten der Universität Passau wählen neue Dekane

Die Katholisch-Theologische Fakultät und die Fakultät für Mathematik und Informatik haben neue Dekane gewählt. Neuer Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät ist ab 1. Oktober der bisherige Prodekan, Professor Dr. Hans Mendl. Der Inhaber des Lehrstuhls für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts löst Professor Dr. Anton Landersdorfer ab. Künftiger Prodekan ist der Inhaber des Lehrstuhls für Dogmatik und Dogmengeschichte, Professor Dr. Hermann Stinglhammer.

Der bisherige Prodekan der Fakultät für Mathematik und Informatik, Professor Dr.-Ing. Gregor Snelting, Inhaber des Lehrstuhls für Software-Systeme, wird ab 1. Oktober Professor Dr. Burkhard Freitag als Dekan ablösen. Freitag, Inhaber des Lehrstuhls für Informationsmanagement, wird neuer Prodekan.

Die Juristische, die Wirtschaftswissenschaftliche und die Philosophische Fakultät der Universität Passau haben bereits im vergangenen Jahr für die Amtszeiten

Oktober 2004 bis Oktober 2006 (Juristische Fakultät und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) bzw. November 2004 bis November 2006 (Philosophische Fakultät) neue Dekane gewählt.

Dekane, auch Fachbereichssprecher genannt, stehen den Fakultäten vor und führen in diesen die laufenden Geschäfte. Der Dekan stellt das Bindeglied zwischen Fakultät und Hochschulleitung dar, er ist außerdem beratendes Mitglied im Senat.

## IHK-Preise für praxisorientierte Diplomarbeiten



Die 14 Preisträger zusammen mit (hintere Reihe v.l.) Präsident Prof. Dr. Erwin Blum (FH Landshut), IHK-Präsident Gerhard Thiele, Prorektor Prof. Dr. Klaus Dirscherl (Universität Passau) und Präsident Prof. Dr. Reinhard Höpfl (FH Deggendorf, rechts).

14 Studenten der Universität Passau, der Fachhochschule Deggendorf und der Fachhochschule Landshut erhielten am 5. Juli in Landshut die IHK-Preise für ihre hervorragenden und praxisorientierten Leistungen in ihrer Diplomarbeit überreicht.

„Die niederbayerischen Hochschulen verstehen den IHK-Preis als echte partnerschaftliche Unterstützung, als regionale Unterstützung der niederbayerischen Hochschulen, als Wertschätzung der wissenschaftlichen Arbeit an diesen Hochschulen und besonders als Anregung, Lob und finanzielle Unterstützung für die Diplomanden und Absolventen“, betonte der Präsident der Fachhochschule Lands-

hut, Prof. Dr. Erwin Blum, in seinem Grußwort. Wenn alles in Fluss sei wie bei der derzeitigen Entwicklung an den Hochschulen, könnten Fixpunkte und Konstanten besonders hilfreich, wohltuend und unterstützend sein. Dazu zählen nach Meinung von Präsident Blum die Unterstützung durch Partner von außen, der Wirtschaft, insbesondere durch Institutionen und Kammern.

### IHK-Preis 2005 – Die Preisträger der Universität Passau

Luise Althanns, München, „Markenbewusstsein in Russland“ (Prof. Dr. Alois Woldan)

Christiane Bätz, Gilching  
„Risiko-Messung im Grundsatz I – Eine Beurteilung aus finanzierungstheoretischer Sicht“  
(Prof. Dr. Jochen Wilhelm)

Tim Berger, Remagen  
„Dysfunktionalitäten der risikoadjustierten Gesamtbanksteuerung bei Integration des operational Value-at-Risk“  
(Prof. Dr. Jürgen Steiner)

Florian Block, München  
„Notwendigkeit und Ausgestaltung der Regulierungsbehörde für Strom und Gas in Deutschland“  
(Prof. Dr. Gerhard Kleinhenz)

Torsten Oppel, Rodgau  
„Meta-Analyse zur Erfolgsfaktorenforschung bei internationalen Joint Ventures“  
(Prof. Dr. Rolf Bühner)

Veronika Parzinger, Landau/Isar  
„Ein REDUCE-Paket zur Roboterekinematik“  
(Prof. Dr. Volker Weispfenning)

Kristina Schwarting, Luchow  
„Chancen im Bereich institutioneller Kinderbetreuung „for profit“? Eine SWOT-analytische Betrachtung des deutschen Marktes“  
(Prof. Dr. Rolf Bühner)

## Dr. Hauzenberger zum Honorarprofessor in Ungarn ernannt Hohe Auszeichnung für Passauer Universitätsdozenten durch ungarische Partneruniversität



Professor Dr. Lajos Homor, Stellvertreter der Generaldirektor der Römisch-Katholischen Pädagogischen Hochschule „Vitéz János“ in Esztergom, Dr. Franz Hauzenberger, Professor Dr. Endre Gaál, Generaldirektor (von links nach rechts).

Akademischer Direktor Dr. Franz Hauzenberger, Leiter des Praktikumsamtes für die Lehrämter an Grund- und Hauptschulen an der Universität Passau, wurde bei seinem jüngsten Aufenthalt an der ungarischen Partnerhochschule zum Honorar-

professor ernannt. Prof. Dr. Endre Gaál, Generaldirektor der Römisch-Katholischen Pädagogischen Hochschule „Vitéz János“ in Esztergom, würdigte die herausragenden Verdienste Dr. Hauzenbergers als Programmbeauftragter im Rahmen der langjährigen partnerschaftlichen Beziehungen beider Hochschulen. Vor allem sei es seiner engagierten Organisationsarbeit zu verdanken, dass seit vielen Jahren ungarische Studentinnen und Studenten schulpraktische Studien an der Universität Passau absolvieren und im Gegenzug jährlich Passauer Studentinnen und Studenten an Studienprogrammen in Esztergom teilnehmen können. Zudem habe Dr. Hauzenberger durch seine freundliche Art und seine Persönlichkeit ganz wesentlich dazu beigetragen, dass sich die partnerschaftlichen Kontakte über die Wissenschaft hinaus zu dauerhaften freund-

schaftlichen Beziehungen entwickelten. Die Partnerschaft zwischen beiden Hochschulen besteht seit 1994. Zahlreiche enge Kontakte zwischen Professoren und Dozenten, jährliche Begegnungen deutscher und ungarischer Studenten in Esztergom sowie regelmäßige Studienaufenthalte ungarischer Lehramtsstudenten an der Universität Passau, die zu deutschen Nationalitätenlehrern ausgebildet werden, sind belebende Elemente der nunmehr zehnjährigen Partnerschaft. Weit über 100 Studierende beider Hochschulen haben bisher an dem wechselseitigen Austausch teilgenommen. Gastvorträge, gemeinsame Lehrveranstaltungen und Publikationen, Mentorenschulungen, eine jährlich stattfindende Sommeruniversität sowie ein Stammtisch ehemaliger Stipendiaten runden das Bild von den Aktivitäten dieser Partnerschaft ab.

## Preis für gute Lehre für Dr. Fritz Haselbeck



Ministerialdirektor Ulrich Wilhelm überreicht Dr. Fritz Haselbeck (rechts) den „Preis für gute Lehre“.

Dr. Fritz Haselbeck, Akademischer Oberrat in der Philosophischen Fakultät (Didaktik der Mathematik), erhielt im Juli den mit 5.000 Euro dotierten „Preis für gute Lehre“

des Bayerischen Wissenschaftsministers. Für ihre hervorragenden Leistungen in der Hochschullehre wurden insgesamt 16 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

an den bayerischen Universitäten ausgezeichnet. Anlässlich der Verleihung der Preise hob der Amtschef des Wissenschaftsministeriums, Ministerialdirektor Ulrich Wilhelm, der selbst einige Zeit in Passau studiert hat, die Bedeutung von Spitzenleistungen in der Lehre für die erfolgreiche Ausbildung der Studenten für gute Lehre hervor. „Auch wenn der Hochschullehrer stets herausragende Fachkompetenz besitzen muss: Zum Tragen kommt seine Fachkompetenz für die Studierenden nur dann, wenn er sie in der Lehre erfolgreich umsetzt.“ Deshalb zeichne die Staatsregierung mit den Preisen für gute Lehre Personen aus, denen der Wissenstransfer zum Studenten besonders erfolgreich gelungen sei. Erstmals fand die Verleihung der Preise an der Universität Passau statt.

## Promotionen / Habilitationen

### Katholisch-Theologische Fakultät

Markus Griesbeck wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Betriebswirtschaftliche Fusion in praktisch-theologischer Perspektive“.  
Betreuer: Professor Dr. Isidor Baumgartner

Ronny Raith wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Verwaltungsermessens im kanonischen Recht“.  
Betreuung: Katholische Pázmány Péter Universität Budapest (Partneruniversität)

Elfriede Schießleder wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Das Ehrenamt von Frauen im Wandel. Verbandliches Engagement am Beispiel des Katholischen Deutschen Frauenbundes“.  
Betreuer: Professor Dr. Isidor Baumgartner

### Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Markus Braun wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die Schaffung US-amerikanischer Rechnungslegungsstandards zwischen Sachkunde, privaten Interessen und staatlicher Aufsicht“.  
Betreuer: Professor Dr. Thomas Schildbach

Gerald Federhofer wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Preisdifferenzierung durch sequenzielle Produktdifferenzierung – Computergestützte Simulationsanalyse der zeitlichen Koordination

von preislich differenzierten Produktvarianten“.  
Betreuerin: Professorin Dr. Gertraud Moosmüller

Sonja Schmitt wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die Existenz des hybriden Käufers – Verhaltenstheoretische Analyse und empirische Untersuchung der Preisbereitschaft der Konsumenten“.  
Betreuerin: Professorin Dr. Gertraud Moosmüller

### Philosophische Fakultät

Thomas Döring wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die Arbeits- und Lebensbedingungen von Fabrikarbeitern im südostbayerischen Raum im 19. Jahrhundert – dargestellt am Beispiel der königlichen Saline Reichenhall und der Privat-Eisengewerkschaft Achthalhammerau“.  
Betreuer: Professor Dr. Maximilian Lanzinner

### Fakultät für Mathematik und Informatik

Dr. Adolf Palm habilitierte sich mit dem Thema „Model-theoretic Parsing with Modal Logics for Trees“ und erhält damit die Lehrbefugnis für das Fachgebiet „Informatik“.  
Betreuer: Professor Hugo Volger, Ph. D.

Verena Lauren wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Semilineare Approximation in der Bildrekonstruktion“.  
Betreuer: Professor Dr. Klaus Donner

Markus Ramsauer wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Energie- und qualitätsbewusste Einplanung von periodischen Prozessen in eingebetteten Echtzeitsystemen“.  
Betreuer: Professor Dr.-Ing. Werner Grass

Mirko Streckenbach wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „KABA – A System for Refactoring Java Programs“.  
Betreuer: Professor Dr.-Ing. Gregor Snelting

### Neue Professoren

Dr. Marie-Luise Dietl vertritt ab 1. September 2005 die W2-Professur für Kunsterziehung. Frau Dr. Dietl kommt aus dem Bereich des Bayerischen Kultusministeriums.

Dr. Thomas Fritz, Philosophische Fakultät, wurde am 9. Juni 2005 zum Außerplanmäßigen Professor ernannt.

### Ausgeschiedene Professoren

Professor Dr. Alois Woldan (Professur für Ost-Mitteleuropa-Studien) hat den Ruf auf die Professur für Slawische Literaturen an der Universität Wien angenommen.

## Mädchen mögen Technik



Am Donnerstag, dem 28. April, fand der bundesweite „Girls' Day 2005“ statt – und die Universität Passau war wieder mit dabei. Nicht zuletzt aufgrund der großen Resonanz und der positiven Erfahrungen im vergangenen Jahr hatte sich Eva Maria Schlattl, Gleichstellungsbeauftragte der Universität Passau, entschlossen,

auch in diesem Jahr ein Programm für interessierte Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 zusammenzustellen.

So wurde insgesamt 52 Mädchen ein Einblick „hinter die Kulissen“ der Universität geboten: Unter anderem öffnete die Betriebstechnik ihre Türen und zeigte Heizungs- und Lüftungstechnik sowie die zum Betreiben der Anlagen notwendigen Arbeiten. In der Fakultät für Mathematik und Informatik (FMI) konnte das Innenleben eines PCs in Augenschein genommen werden und etwas gelernt werden über digitale Fotobearbeitung und das Erstellen einer Homepage. Nachmittags informierte die FMI über Studienmöglichkeiten. Für die Teilnehmerinnen gab es auch die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen mit Professoren, Mitarbeitern und Studierenden.

Mit diesem „Technik-Schuppertag“ sollen verstärkt junge Frauen für technische Berufe interessiert werden, so die Organi-

satorin Eva Maria Schlattl. „Obwohl viele Mädchen für Technik begabt sind, entscheiden sie sich noch viel zu selten für einen ‚technischen‘ oder techniknahen Beruf oder Studienfach. Stattdessen wählen junge Frauen häufig ‚typisch weibliche‘ Berufsfelder wie beispielsweise Bibliothekarin. Damit schöpfen sie ihre Kapazität nicht voll aus, was auch zu Lasten von Unternehmen geht, denen zunehmend der technisch qualifizierte Nachwuchs fehlt.“ Darüber hinaus fordere das Bayerische Gleichstellungsgesetz, dass der Frauenanteil in technischen Berufen erhöht werden solle.

Auch in diesem Jahr war Schlattl sehr zufrieden mit dem Interesse der jungen Teilnehmerinnen: „Wir hatten deutlich mehr Bewerberinnen als freie Plätze – und ein Mädchen kam sogar schon zum zweiten Mal!“

Weitere Informationen:

- ▶▶ [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de)
- ▶▶ [eva.schlattl@uni-passau.de](mailto:eva.schlattl@uni-passau.de)

## Verein der Freunde und Förderer der Universität Passau e.V.

Werden Sie Mitglied und unterstützen Sie die Universität!

Der Verein der Freunde und Förderer unterstützt die Universität in Forschung und Lehre, insbesondere durch finanzielle Unterstützung bei Beschaffungen und bei der Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen, er pflegt die Verbindungen der Universität mit den Bürgern der Stadt und der Region und fördert das studentische Leben. Umgekehrt werden die Mitglieder des Vereins regelmäßig über aktuelle Ereignisse an der Universität informiert. So erhalten die Mitglieder kostenlos das Uni-Magazin „Campus Passau“ und werden zu den Veranstaltungen des Vereins eingeladen.

Beispielhaftes Engagement des Vereins für die Universität:

- jährlicher Beitrag zur Unterstützung von Lehre und Forschung an der Universität (2004): 40.000 Euro
- Anmietungen für die Universität
- Mithilfe bei der Unterbringung der Studenten, vor allem auch von Studenten aus dem Ausland
- Förderung studentischer Aktivitäten
- Kontaktveranstaltungen, u. a. „Universitätstage“ in Niederbayern, Begrüßung der Studierenden beim „Erstsemesterempfang“



Die Jahresmitgliedsbeiträge betragen mindestens:  
für Einzelpersonen: 15,- Euro,  
für sonstige Mitglieder (Firmen, Vereine, Körperschaften, sonstige Vereinigungen): 60,- Euro  
Gemäß den Richtlinien über die Gemeinnützigkeit können Spenden u. Beiträge steuerlich abgesetzt werden. Der Verein ist als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt.

### Beitrittserklärung:

Name \_\_\_\_\_

Organisation/Firma \_\_\_\_\_

Straße/Postfach \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Tel./Fax \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Ausgefüllt zurück an:  
Per Fax 0851/396-313 oder per Post

Verein der Freunde und Förderer der Universität Passau e.V.  
Geschäftsstelle Rathaus  
Rathausplatz 2  
94032 Passau

Telefon: 0851/396-220  
Fax: 0851/396-313

## Ein Fest dem Film:

### 1. Internationales Filmfestival Passau im Spätherbst 2006



Prof. Dr. Hans Krahl und der Student Andreas Riemann organisieren gemeinsam das Filmfestival 2006.

„Vorhang auf, Film ab“, wird es vom 9. bis 12. November 2006 ungefähr 60 mal heißen. In den Räumlichkeiten der Universität und des Scharfrichter-Kinos werden dann in den Bereichen Lang-, Kurz- und Jugendfilmproduktion diverse Preise vergeben, die die jeweils besten Zelluloidkunstwerke ehren sollen.

„Doch bis es soweit ist, sind noch einige Vorbereitungen und viele Stunden Arbeit im Organisationsteam nötig“, so Andreas Riemann, Student der Universität Passau, der das Projekt „Filmfestival“ initiierte und jetzt organisiert. Zusammen mit Prof. Dr. Hans Krahl (Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft), der die wissenschaftliche Leitung des Festivals

übernehmen wird, plant Riemann schon seit einem Jahr die Veranstaltung. Dabei wird es neben dem Filmfestival im engeren Sinne, also Wettbewerb und Werkschauen, auch ein interessantes Rahmenprogramm geben. Geplant sind neben einer Vortragsreihe zu Themen des bayerischen und deutschen Films, bei der Referenten von anderen Universitäten nach Passau eingeladen werden, eine Ausstellung über einen Filmemacher, die ergänzt wird durch einen Workshop für Jugendliche, eine Retrospektive, den Jugendliteraturwettbewerb „Sprichcode3“ und Feiern in der Drei-Flüsse-Stadt.

Entstanden ist die Idee bei Riemann zu einem Zeitpunkt, als gerade der neue Studiengang Medien und Kommunikation

an der Universität eingeführt wurde und so eine breite Basis an Medieninteressierten in Passau angewachsen war. „Wir wollen gerade die Einbindung v.a. der Studenten von Medien und Kommunikation erreichen, aber genau so die von Kulturwirten und anderen filmbegeisterten Studentinnen und Studenten“, so Riemann. Er denkt dennoch realistisch über sein Vorhaben, wenn er einräumt, dass Passau kein zweites Cannes, Venedig oder Berlin werden kann. „Trotzdem haben wir speziell in Passau die Chance“, sagt der Lehramtsstudent, „ein möglichst heterogenes Publikum in die Säle locken, wenn wir wirklich interessante Produktionen zeigen“.

Prof. Dr. Krahl, der beim Festival in der Jury teilnimmt und das wissenschaftliche Beiprogramm koordiniert, sieht ein Filmfestival in Passau „v.a. in der Verbindung mit dem neuen Studiengang B.A. Medien und Kommunikation. Zum einen ist es eine gute Außenwirkung, dass hier in Verbindung mit der Uni (und ja auch unter der Einbeziehung des neuen Studiengangs) eine solche Veranstaltung ins Leben gerufen wird, zum anderen zeigt es den anderen Studierenden, dass auch an einer eher kleinen Uni durchaus interessante Dinge möglich sein können.“ Interessierte Studentinnen und Studenten können sich laut Riemann und seinem Organisationsteam bei ihnen melden und jederzeit bei der Umsetzung der Kulturveranstaltung helfen.

▶▶ [www.filmfestival-passau.de](http://www.filmfestival-passau.de)

## Gesundheitstag an der Universität Passau



Im Jahre 2004 wurde von den Kanzlern der bayerischen Universitäten die „Bayerische Arbeitsgemeinschaft Suchtprävention und Gesundheitsförderung“ ins Leben gerufen.

Als erstes gemeinsames Projekt wird am Mittwoch, 26. Oktober, an allen bayerischen Universitäten ein Gesundheitstag stattfinden. Zielgruppe sind die Beschäftigten und Studierenden der jeweiligen Universität.

Die Organisation des Gesundheitstages

liegt beim Arbeitskreis Suchtprävention und -hilfe der Universität Passau. An Aktivitäten sind Vorträge zu allgemein interessierenden Gesundheitsthemen, Info-Stände von Krankenkassen und von Selbsthilfegruppen, Aktionstage bzw. eine Aktionswoche in der Mensa und/oder den Cafeterias sowie Vorfürungen und Informationen des Sportzentrums vorgesehen.

▶▶ [www.uni-passau.de/ak-sucht.html](http://www.uni-passau.de/ak-sucht.html)  
▶▶ [gitta.hoppe@uni-passau.de](mailto:gitta.hoppe@uni-passau.de)

Veranstaltungen August bis Oktober 2005

- Mittwoch, 24.08.2005 bis Freitag, 26.08.2005  
McKinsey & Company Summer Academy  
▶▶ <http://www.mckinsey.de>
- Montag, 05.09.2005 bis Freitag, 09.09.2005  
Fourth Annual Network Meeting - RAAG2005  
Hörsäle 11-13, Innstraße 33  
▶▶ [http://www.fmi.uni-passau.de/lehrstuehle/schwartz/projekt\\_rtn/raag2005](http://www.fmi.uni-passau.de/lehrstuehle/schwartz/projekt_rtn/raag2005)
- Donnerstag, 08.09.2005 bis Samstag, 10.09.2005  
Arbeitsleben und biographische (Um-) Brüche in der späten Moderne Arbeitstagung der Kommission Arbeitskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde  
▶▶ <http://www.uni-passau.de/weiterbildung>
- Fach Europäische Ethnologie/Volkskunde, PD Dr. Manfred Seifert  
Nikolakloster, Raum 403, Innstraße 40  
▶▶ <http://www.phil.uni-passau.de/volkskunde/Tag2.htm>
- Donnerstag 22.09.2005 bis Freitag, 23.09.2005  
1. Passauer Ost-/West-Forum: Investieren in Mittel- und Osteuropa – Lösungskonzepte für kleine und mittelständische Unternehmen  
Lst. Prof. Dr. Rolf Bühner in Kooperation mit dem VBM (Verein der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie) und den bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken  
Hörsaal 10, Audimax, Innstraße 31  
▶▶ <http://www.uni-passau.de/weiterbildung>
- Mittwoch, 28.09.2005 bis Freitag, 30.09.2005  
26. Wirtschaftsphilologentag Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V.  
Hörsaal 5, Wirtschaftswissenschaften, Innstraße 27  
▶▶ <http://www bbw.de/index.htm>
- Freitag, 14.10.2005  
Tag der Weiterbildung  
Audimax, Innstraße 31  
▶▶ [www.uni-passau.de/weiterbildung](http://www.uni-passau.de/weiterbildung)

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir sind daran interessiert, unseren Adressdatenbestand stets auf dem aktuellsten Stand zu halten. Hierbei bitten wir Sie um Ihre Unterstützung: Prüfen Sie das Adressfeld und teilen Sie uns Änderungen (Ansprechpartner, Adresse etc.) mit. Sie können dazu diese Seite kopieren und uns per Fax oder Post (Fensterbriefumschlag) zukommen lassen. Natürlich können Sie die korrigierten Daten auch per Email an [pressestelle@uni-passau.de](mailto:pressestelle@uni-passau.de) schicken.

Ihre Redaktion



Ausgefüllt zurück an:

Per Fax **0851/509-1433**

oder per Post

Universität Passau  
Pressestelle

94030 Passau

Bisherige Daten:

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Einrichtung

\_\_\_\_\_  
Straße/Postfach

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

Neue Daten:

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Einrichtung

\_\_\_\_\_  
Straße/Postfach

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

100.000 Kollegen  
suchen neue Mit-Streiter.



# Mit dem Bus *entspannt* in Stadtverkehr *die Vorlesung!* *Immer sicher bequem.*

Lässiger in der Universität ankommen – natürlich mit dem Stadtbus und mit unserem speziellen Tarif für Studenten: Nutzen Sie unseren Sonderpreis für die **Monatskarte** von nur **20.- €** (gültig von Montag bis Samstag zwischen Wohnung und Universität). Und wenn Sie an allen

Tagen fahren und alle Linien nutzen möchten, dann zahlen Sie einfach **4.- € mehr** und erhalten von uns die **Netzkarte**. Ist doch ganz entspannt oder?

**Einsteigen. Entspannen. Infos unter 08 51/5 60-1 86**  
Stadtwerke Passau GmbH · Regensburger Straße 29 · 94036 Passau  
[www.stadtwerke-passau.de](http://www.stadtwerke-passau.de) · [servicezentrum@stadtwerke-passau.de](mailto:servicezentrum@stadtwerke-passau.de)

Mit Energie für Sie

